

**BBZ**   
BERUFSBILDUNGSZENTRUM  
DES KANTONS SCHAFFHAUSEN



**Jahresbericht 2012/2013**

# JAHRESBERICHT DES BBZ FÜR DAS SCHULJAHR 2012/2013

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
• Behörden und Schulorgane	2
• Schulleitung und Verwaltung	3
• Organigramm	5
• Vorwort von Manfred Bolli, Dienststellenleiter MBB	6
• Jahresbericht des Rektors	7
• Berichte der Abteilungen	12
• Berichte der Funktionstragenden	43
• Lehrkörper des Berufsbildungszentrums	50
• Statistische Daten	53
• Höhere Fachschule Schaffhausen HFS	55
• Auszug aus dem Rechnungswesen 2009 - 2012	58
• Schlussbemerkungen	59
• Impressionen vom Schuljahr 2012/2013	UG4

## Abkürzungen

ABU	Allgemeinbildender Unterricht
AK	Aufsichtskommission
BBR	Berufsbildungsrat
BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
BBZ	Berufsbildungszentrum des Kantons Schaffhausen
BCH	Berufsbildung Schweiz
BiVo	Bildungsverordnung
BMS	Berufsmittelschule (zur Erreichung der technischen Berufsmaturität)
BFS	Berufsfachschule
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
DBK	Deutschscheizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EHB	Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung
GBS	Gewerkschaftsbund Schaffhausen
HFP	Höhere Fachschule Studiengang Pflege
HFS	Höhere Fachschule Schaffhausen
HFT	Höhere Fachschule Studiengang Technik
IGK	Integrationskurs
IVS	Industrie-Vereinigung Schaffhausen
KGV	Kantonaler Gewerbeverband
KVS	Kaufmännischer Verband Schaffhausen
MBB	Mittelschul- und Berufsbildungsamt
OdA	Organisation der Arbeitswelt
QV	Qualifikationsverfahren
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
ÜK	Überbetrieblicher Kurs

**Titelbild** Schulhaus Löwenstein

## Behörden und Schulorgane

### Bund

#### **Staatssekretariat für Bildung Forschung und Innovation, SBFI**

Mauro Dell'Ambrogio, Staatssekretär (ab 01.01.2013)

### Kanton

#### **Vorsteher des Erziehungsdepartements**

Christian Amsler, Regierungsrat

#### **Präsident des Berufsbildungsrates**

Christian Amsler, Regierungsrat

#### **Präsident der Prüfungskommission für die Lehrabschlussprüfungen von gewerblichen und industriellen Berufen**

Erwin Wagner, Stein am Rhein

#### **Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung**

Rolf Dietrich, Dienststellenleiter (bis 30. April 2013)

Manfred Bolli, Dienststellenleiter (ab 1. Mai 2013)

### Aufsichtskommission BFS

#### **Präsident**

Christian Amsler, Regierungsrat

#### **Mitglieder**

Marco Altmann, Büssingen	Geschäftsführer / Vertreter OdA
Hansueli Birchmeier (bis 31.12.2012)	Vertreter Berufsschullehrende
Manfred Bolli (ab 01.05. 2013)	Dienststellenleiter MBB
Gertrud Brühlmann (bis 31.12.2012)	Bäuerin/Familienfrau/Vertreterin OdA
Rolf Dietrich (bis 30.04.2013)	Dienststellenleiter MBB
Andrea Dörig (ab 01.01.2013)	Leiterin Dep. Pflege Spitäler SH
Daniel Gysin, Beringen	Heimleiter / Vertreter OdA
Franz Hostettmann (bis 31.12.2012)	Stadtpräsident / Vertreter OdA
Gabriela Lenhard (ab 01.01.2013)	Bäuerin / Vertreterin OdA
Ruedi Leu, Wilchingen *)	Schulinspektor Sek.-Stufe I
Thomas Maag, Beringen	Geschäftsführer / Vertreter OdA
Beat Moretti, Hofen	Geschäftsführer / Vertreter OdA
Jürg Pfister, Feuerthalen	ABB Schweiz AG / Vertreter OdA
Bruno Rapold (ab 01.01.2013)	Vertreter Berufsschullehrende
Urs Renggli, Schaffhausen	Geschäftsführer / Vertreter OdA
Peter Sandri, Büttenhardt	Geschäftsinhaber / Vertreter OdA
Ernst Schläpfer, Dr., Neuhausen	Rektor BBZ
Manfred Schmid, Schaffhausen	Betriebsleiter / Vertreter OdA
Pius Zehnder, Barga	Geschäftsinhaber / Vertreter OdA

\*) Mitglied mit beratender Stimme

## Schulleitung (\*) und Verwaltung

### Rektor

Ernst Schläpfer, Dr. \*

### Stellvertreter des Rektors

Christian Rohr \*

### Prorektoren

Abt. 1 Berufsvorbereitungsjahr BVJ

Ralph Wiegandt \*

Abt. 2 Industrie

Christian Gottschalk \*

Abt. 3 Bau

Christian Gottschalk (a.i.) \*

Abt. 4 Dienstleistung

Christian Rohr \*

Abt. 5 Berufsmittelschule

Martin Binder \*

Abt. 6 Höhere Fachschule für Technik und Pflege

Roland Frosini \*

Abt. Administration / Dienste

Oskar Christian Brütsch \*

Beauftragter Informatik/Medien

Ralph Wiegandt

Beauftragter PR

Roland Frosini

Beauftragter ABU

Christian Gottschalk

Beauftragter Sprachen

Martin Binder

Beauftragter Sport

Bruno Rapold

Mediothekar

Frank Seiler

Qualitätsleiter

Christian Gottschalk

Stundenplaner

Christian Rohr

Schulentwickler

Ernst Schläpfer, Dr. (a.i.)

Administration

Jösy Gadiant

Evelyne Hirsbrunner

Silvia Mundt

Lorenz Wolf

Mensa

Renate Bollinger (Leitung)

Marisa Bergamo

Tamara Bollinger

Franziska Kuhn

Sonja Künzle

Brigitte Strasser

Informatiker

Rainer Lenz (Leitung)

Patrick Stalder

Gebäudeverantwortlicher

Jösy Gadiant

Chef Hausdienst und Sicherheit BBZ

Fredy Stamm

Hauswarte

Ruedi Hafner

Esther Nohl

Fredy Zutter

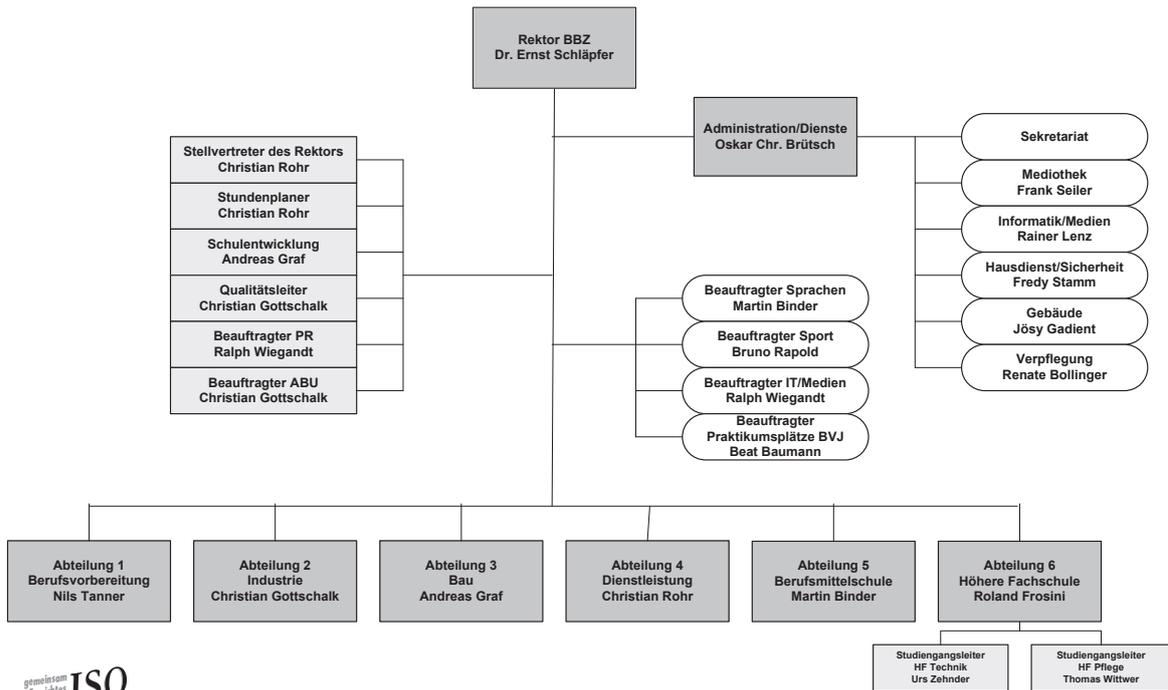
Hauswarte CF

Michael Greh  
Armando Tassi

Anzahl Auszubildende im administrativen Bereich

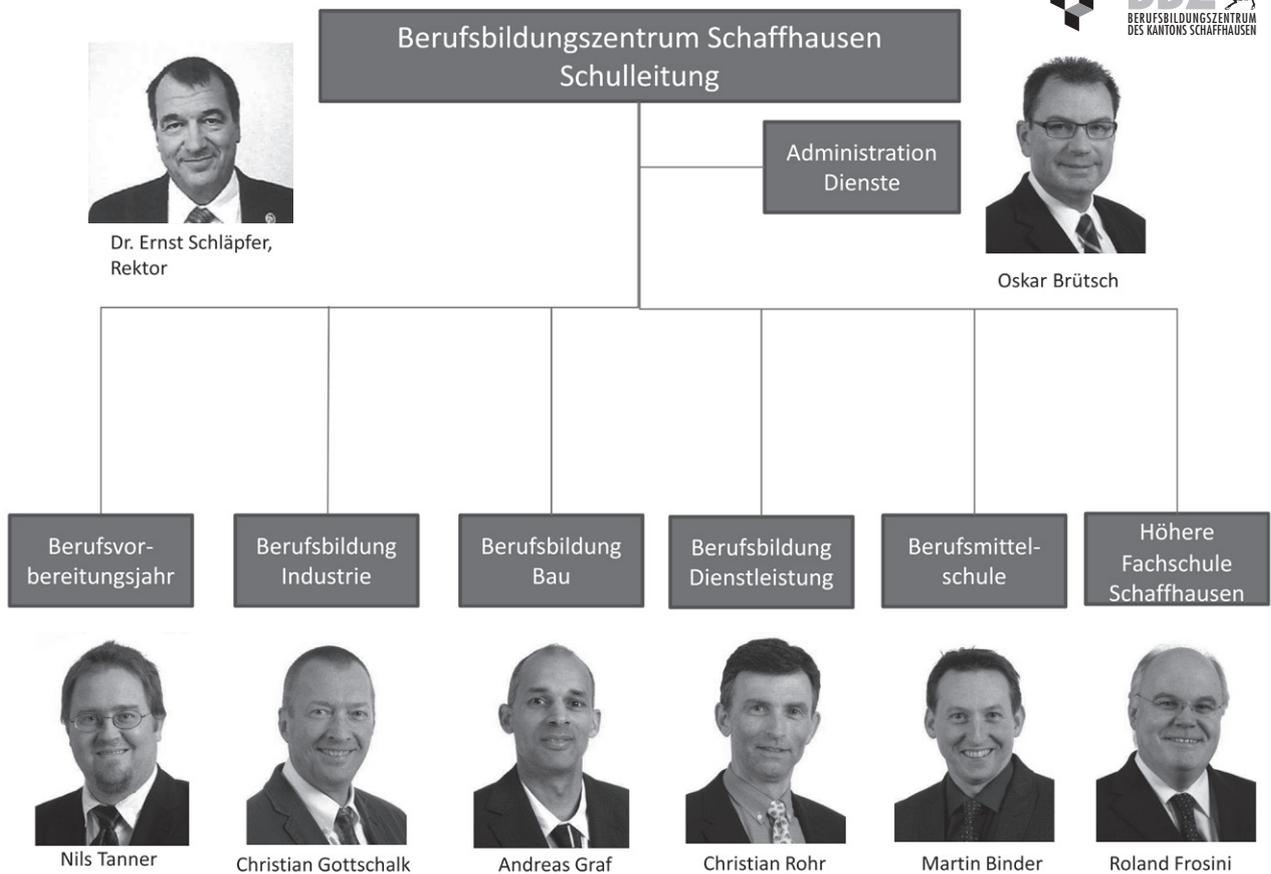
Mediamatiker	1
Informatiker/-in	3
Fachmann Betriebsunterhalt	5
Praktikanten BVJ	2

QMS	Management
1.0.0.02	<b>Organigramm des BBZ</b>



Erstellt am:	11.6.13 / ob	Geprüft am:	17.6.13 / SL	Gültig ab:	1.8.13 / es
--------------	--------------	-------------	--------------	------------	-------------

Organigramme gültig ab 1. August 2013



## Vorwort

Sie halten den Jahresbericht des Schuljahres 2012/13 unseres Berufsbildungszentrums BBZ in den Händen - ein interessantes und lesenswertes Papier mit einem guten Einblick in das vielfältige Ausbildungsangebot unserer "Gwärbsschuel".

Als kleiner Junge habe ich jeweils meine Schulkollegin Rita in der Bäckerei Fleischmann an der Stadthausgasse abgeholt, dies wohl nicht ganz uneigennützig, es roch dort ja auch gar zu gut, hie und da lag ein Fünferbollen drin, oder Frau Fleischmann gab uns ein missratenes Zehnerstückli auf den Schulweg mit. Oft begegnete ich dabei einem älteren Herrn in weissem Arbeitsmantel, mit unverkennbarer Nikotinspur übers ganze Gesicht, stets in Begleitung einer jungen Dame oder jungen Herrn. Er kam jeweils mit sehr gemächlichem Schritt aus dem Barackengebäude auf dem Kirchhofplatz - der damaligen "Gwärbsschuel". Es handelte sich um den allseits bekannten Lehrer Bösch, welcher zur grossen Pause die Bäckerei für einen Znüni aufsuchte. Jahre später betrat ich mit klopfendem Herzen den futuristischen Bau an der Hintersteig und meldete mich pünktlich und ordentlich gekleidet bei dem damaligen Direktor, Raymond Caluori, und trat die Stelle als neuer Schulsekretär an. Schnell lernte ich bei ihm, nicht alles auf die Goldwaage zu legen und dafür den gesunden Menschenverstand walten zu lassen, was heute vielfach leider nicht mehr so einfach ist. Oft und gerne denke ich an die Zeit zurück, in welcher mein völlig überteuerter Schreibautomat (mit Speicherdiskette!) einer kleinen administrativen Revolution gleichkam. Endlich kein Tipp-Ex mehr, und wie leicht liess sich ein Protokoll des Berufsbildungsrates nach der nicht unüblichen Korrektur von Raymond ("da schriibed mer andersch...") wieder ausdrucken! Unvergesslich bleibt mir auch der allseits geschätzte Stundenplaner, Hans-Werner Hübscher, mit einem Ungetüm von Tafel an der Wand seines Vorbereitungszimmers, mit welchem er "ganz einfach" eine Klasse in ein anderes Zimmer verschieben konnte, ohne dass dort bereits eine andere Unterricht hatte. Aufgrund farbiger Streifen hatte er auch jederzeit Kontrolle über die Pensen der Lehrkräfte und achtete dabei immer darauf, den besonderen Wünschen seiner Kollegen Rechnung zu tragen. Heiner Hunzikers Unterricht endet so stets spätestens am Donnerstagnachmittag, um ihm so Raum für die Belange der pädagogischen Rekrutenprüfung zu gewähren, einem besonderen Hobby der Herren Caluori, Hunziker und Hufenus. Als besonders aufwändige Aufgaben bleiben mir der Zusammenschluss mit der Werkschule +GF+ und die Kantonalisierung der Gewerbeschule in Erinnerung.

Heute steht dieser architektonisch beeindruckende Bau noch immer, wenn auch gemäss neuester Erkenntnis nicht ganz erdbebensicher... Noch immer wuselt und lebt es sich in der "Gwärbsschuel" von früh bis spät, noch immer dient sie als schulische Heimat für unzählige "Stiften" und Studierenden - es hat sich aber zwischenzeitlich vieles verändert: Ein Neubau für die Holz- und Malerberufe ist hinzu gekommen, die Cafeteria wurde wunderschön ausgebaut, es wird zusätzlich in den Aussenstationen Charlottenfels, Birch und Waldhaus unterrichtet, die Schaffhauser Technikerschule STS ist jetzt eine HF Technik, Berufsbezeichnungen haben geändert, Berufe sind verschwunden, andere aufgetaucht, die Berufsmesse füllt jährlich das Haus mit frohem Schülerlärm.

Gleich geblieben aber ist der Wille der Schulleitung, der Lehrerschaft und der hinteren Dienste, stets für einen zeitgemässen und fortschrittlichen Unterricht und ein professionelles Umfeld für alle Beteiligten besorgt zu sein - hierfür gebührt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Funktionen ein herzliches Dankeschön!

Ich wünsche allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BBZ im bevorstehenden Jubiläumsjahr viel Erfolg in ihrer Tätigkeit zu Gunsten des Berufsnachwuchses und bedanke mich für das stets gute und angenehme Miteinander.

Manfred Bolli, Leiter Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung

## Jahresbericht des Rektors

Das vergangene Schuljahr startete, abseits vom Üblichen, mit den Lernenden von zwei Berufen, deren Berufsfachschulunterricht zum ersten Mal am BBZ durchgeführt wird, den Fachleuten Betreuung und den Montageelektrikern. Bei den Fachleuten Betreuung werden von Anfang an sogar zwei Klassen mit unterschiedlichen Fachrichtungen, Kinder- bzw. Behinderten- und Betagtenbetreuung geführt. Die Ausbildung der Montageelektriker ist die dreijährige Variante der Elektroberufe. Ende Juli 2013 beendeten wir dann das Schuljahr mit den letzten Lernenden des Berufes Fachleute Hauswirtschaft EFZ. Es wird dann anlässlich des Jubiläums im kommenden Schuljahr sehr interessant zu erfahren sein, wie viele Berufe in den letzten 50 Jahren neu in unserem Schulhaus angesiedelt wurden, und wie manche von der Bühne verschwunden sind.

Bundesweit sorgte für Aufsehen, dass die berufliche Bildung mit allen anderen Bildungsgängen ab 1. Januar 2013 erstmals in einem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation geführt wird. Dies beurteile ich als ein sehr gutes Omen für die Berufsbildung. Die Ansiedlung des SBFJ beim Volkswirtschaftsdepartement unterstreicht, dass die Bedeutung der täglichen Arbeit als Berufsbildende für den Wohlstand der Schweiz von breiten Kreisen anerkannt wird und zwar unabhängig davon, ob diese Arbeit im Lehrbetrieb, vom Berufsverband oder eben in einer Berufsfachschule geleistet wird. Es scheint heute den meisten Menschen in der Schweiz klar, dass die Berufsbildung einen wesentlichen Beitrag zum Wohlergehen der Schweiz liefert. Handwerkliche, technische und auch Dienstleistungsberufe erhalten mit dem beruflichen Abschluss nicht zuletzt auch einen gesellschaftlichen Status, der junge Leute dazu animiert, im Vergleich zu allen anderen Staaten, häufiger diesen Weg einzuschlagen. Als sehr wichtig erachte ich es auch, dass die berufliche Grundbildung praktisch jedem jungen Menschen eine angemessene Ausbildung ermöglicht, was dann eben zu einer äusserst geringen Jugendarbeitslosigkeit führt. Es freut mich sehr, dass sich immer mehr Menschen, dem berühmten Weissbuch zu trotz, zu einer soliden beruflichen Grundbildung bekennen.

„Berufsbildungstechnisch“, sofern es diesen Ausdruck überhaupt gibt, beschäftigten wir uns im vergangenen Jahr vor allem mit zwei neuen Rahmenbedingungen aus Bern. Einerseits gilt es die beiden Studiengänge Maschinenbau und Elektrotechnik nach der Einführung des neuen Rahmenlehrplanes durch den Bund neu anerkennen zu lassen, damit auch für die Absolventen des neuen Studienganges ein offizieller dipl. HF-Titel verliehen werden kann. Dieses Anerkennungsverfahren geriet im Laufe des vergangenen Schuljahres etwas ins Stocken. Nach der Auswechslung des Leitexperten hoffen wir, das Verfahren trotzdem nächstes Jahr fristgemäss abschliessen zu können. Andererseits erliess der Bund einen neuen Rahmenlehrplan für die Berufsmittelschulen und beschloss dann gleich als erstes, dass er erst 2015 eingeführt werden darf, und nicht schon, wie von uns geplant, auf Beginn des neuen Schuljahres im Jahre 2014. Die Umsetzung des neu erlassenen Rahmenlehrplanes wird uns noch einiges an Arbeit kosten, steht doch die Grundidee der Überarbeitung eines deutlich grösseren Einbezugs von Handlungskompetenzen im rechten Gegensatz zum in Kraft gesetzten Rahmenlehrplan, in welchem de facto vor allem zusätzliches Wissen eingefügt wurden. Es ist nun Aufgabe der Schule, diesen Spagat zwischen Wissen und Kompetenzen in sinnvoller Weise für die Studenten umzusetzen.

Die Finanzprobleme des Kantons haben logischerweise auch das BBZ erreicht. Wie alle anderen Dienststellen glauben wir wohl auch, dass wir unsere Aufgabe kosteneffizient erfüllen. Die grösseren Abklärungen des Regierungsrates im Rahmen ESH3 haben ergeben, dass dies in den meisten Abteilungen ähnlich empfunden wird. Da der Kanton ja längerfristig nicht mehr Geld ausgeben kann, als dass er einnimmt, sind meiner Ansicht nach eigentlich nur drei Möglichkeiten denkbar.

- Es werden mehr Mittel generiert, sprich die Steuern erhöht.
- Die Löhne der kantonalen Angestellten werden gesenkt.
- Es werden Leistungen gestrichen.

Zum heutigen Zeitpunkt ist noch nicht absehbar, wohin die Reise gehen wird. Klar ist, dass alle drei Massnahmen irgendjemandem weh tun werden. Ebenso klar ist es aber uns allen, schon im ureigenen Interesse, dass unser Arbeitgeber wieder gesunde Finanzen haben muss. Aus dieser Sicht gesehen habe ich sogar Verständnis dafür, dass die eigentlich dringend benötigte, zusätzliche Sporthalle in der Volksabstimmung nicht durchgekommen ist, „nice to have“ halt, aber aus Sicht der Bevölkerung nicht unbedingt nötig für eine erfolgreiche berufliche Ausbildung. Ich habe gerade auch darum ein gewisses Verständnis für dieses Abstimmungsergebnis, weil ich persönlich häufig denke und erlebe, dass das eine oder andere „nice to have“ bzw. eben Leistungen, gemäss meiner Einschätzung, ohne grösseren Schaden gestrichen werden könnten. Natürlich und verständlich aber auch da, dass jene, die von diesen Leistungen profitieren, nicht gerne darauf verzichten und sich solange als möglich gegen deren Streichung wehren werden. Trotzdem, wenn ich da an die vielen baulichen oder feuerpolizeilichen Vorschriften oder an unser Suchen nach totaler Sicherheit in jeder Richtung denke, sträuben sich bei mir schon ein wenig die Haare. So oder so, ich bin der Meinung, dass das BBZ für die Zukunft gut aufgestellt ist. Wir werden auf jeden Fall bereit sein, den von uns geforderten Beitrag zur Gesundung der staatlichen Finanzsituation beizutragen.

Ganz am Schluss erwähne ich noch einen absoluten Höhepunkt, auch wenn er schon im neuen Schuljahr stattfand. Am 22. August 2013 besuchte Frau Bundesrätin Simonetta Sommaruga höchstpersönlich ein Schulprojekt unseres Berufsbildungszentrums. Hohe Ehre für uns alle, insbesondere aber für jene Lernenden und Lehrpersonen aus dem BVJ, welche das Projekt realisieren durften. In meiner doch schon langen Rektorenzeit ist dies ein einmaliges Ereignis, welches mich auch ein wenig mit Stolz erfüllt.

## ***Pensionierungen***

Ende Juli 2013 verabschiedete sich der langjährige Hauptlehrer für Autoberufe in die Pension. Die nachfolgende kurze Würdigung des Wirkens unseres Lehrerkollegen soll ein Teil des Dankes sein, die das BBZ Schaffhausen für das langjährige Wirken schuldet.

### **André Richoz, Hauptlehrer für Autoberufe**

Geboren am 7. Februar 1953 in Glarus und danach im Glarnerland sämtliche Schulen besucht, liess sich André Richoz bei der Garage Müller in Schwanden zum Automechaniker ausbilden. Im Anschluss daran besuchte er das Technikum Biel und absolvierte erfolgreich die Ausbildung als Ingenieur HTL der Abteilung Automobiltechnik. Obwohl er nach Abschluss der Fachhochschule vorerst für zwei Jahre in der Versuchsabteilung der Firma Saurer in Arbon tätig war, drängte sich schon bald seine eigentliche Berufung als Berufsschullehrer an die Oberfläche. Ab 1979 unterrichtete er in Wetzikon und Wil SG die Lastwagen- und Autofachklassen. 1982 meldete er sich dann auf ein Inserat der damaligen GIBS Schaffhausen, die einen vollamtlichen Nachfolger für den in Pension gehenden, hauptamtlichen Autofachlehrer, Edgar Besson, suchte und wurde nach einer Prüfungslektion ab Herbstsemester 1983 vorerst als Lehrbeauftragter im Status eines Jahresstellvertreters auch angestellt. Nach offensichtlich guten Erfahrungen wurde er im Herbst 1984 ans SIPB zur einjährigen, vollzeitlichen Ausbildung als Berufsschullehrer geschickt. Im Anschluss an den erfolgreichen Abschluss dieses Studium wurde André Richoz 1985 als Hauptlehrer gewählt.

Genau 30 Jahre unterrichtete André Richoz seither die Autofachleute am BBZ Schaffhausen auf den verschiedensten Stufen: Automechaniker, Automonteure, Automobildiagnostiker, Automobil-Fachmänner und Automobil-Mechatroniker, der Namen waren da einige. Dies drückt aus, dass gerade im Autogewerbe manches an Neuerungen und Entwicklungen dazu kam, es also einiges an Bereitschaft brauchte, sich mit neuen Trends und Entwicklungen auseinander zu setzen. André Richoz setzte sich auch sehr dafür ein, dass am BBZ eine moderne Infrastruktur für diese Berufsausbildung errichtet wurde, welche es ihm dann seinerseits ermöglichte, anschaulichen und praktischen Unterricht in der Werkstatt zu vermitteln. Für ihn selbstverständlich ist auch eine ausserordentlich gute Beziehung zum Berufsverband und zu den Lehrmeistern sowie die Beteiligung an den Lehrabschlussprüfungen. Die grosse Anzahl Klassen im Bereich des Automobils bringt es mit sich, dass nicht alle Klassen von einem Berufsschulfachlehrer allein unterrichtet werden können. Es braucht deshalb immer wieder zusätzliche Lehrbeauftragte. André Richoz hat es sich nie nehmen lassen, seine jüngeren Lehrerkollegen geduldig und professionell in ihre Aufgabe einzuführen, selbst dann nicht, wenn diese dann nach einer erfolgreichen Ausbildung einen Vollzeitjob an einer anderen Schule antraten, und er mit dem nächsten Lehrbeauftragten sozusagen immer wieder bei null beginnen musste.

Nun hat sich André entschlossen, vorzeitig in Rente zu gehen, damit er diese auch noch ausgiebig und bei guter Gesundheit geniessen kann. Wir alle, Schulleitung, Lehrerkolleginnen und kollegen, wie auch Lehrbetriebe und Lehrlinge danken Dir für Dein treues, umfangreiches und ergiebiges Engagement für unsere Berufsfachschule. Lieber André, auch Dir wünschen wir alles Gute in den nächsten Jahren.

## **Schulbetrieb**

### **Aus der Schulleitung**

Die Schulleitung ist das vergangene Schuljahr noch einmal in unveränderter, interimistischer Zusammensetzung angegangen. Im Laufe des Jahres ist es uns aber gelungen, die Lücken mit neuen Mitgliedern zu schliessen. Einziger Wermutstropfen dabei blieb aber, dass sich trotz vielen Überzeugungsversuchen von verschiedenen Seiten partout keine geeignete Frau für diese Aufgabe zur Verfügung stellen wollte. So bleiben wir halt weiterhin eine reine Männergesellschaft. Andreas Graf, Hauptlehrer für Zeichner, Fachrichtung Architektur, wird ab 1. August 2013 die Bauabteilung und die Stabsstelle für Schulentwicklung übernehmen. Nils Tanner, Englisch und Geschichtslehrer, aber auch mit Unterrichtserfahrung am BVJ ist neu für diese Abteilung zuständig. Ralph Wiegandt bleibt mit beratender Stimme in der Schulleitung, ist dort neben der IT neu auch noch für die PR-Aufgaben verantwortlich. Ich bin überzeugt, dass wir damit wieder eine gute Truppe zusammen haben, die in den nächsten Jahren weiterhin einiges am Berufsbildungszentrum bewegen wird. Die Schulleitung erledigte ihre Arbeit, neben vielen kleineren Absprachen und Arbeitsgruppensitzungen, in 12 ordentlichen Sitzungen in Vollbesetzung. Wie üblich wurde im September 2012 an der jährlichen Klausurtagung, diesmal in Steckborn TG, Bilanz über das vergangene Schuljahr 2011/12 gezogen und die neuen Schulführungsziele gesteckt.

In den Aufsichtskommissionen ergab sich mit der Pensionierung von Rolf Dietrich per Ende April 2013 einen Wechsel zum neuen Dienststellenleiter Fredo Bolli, der wie aus seinem Vorwort zu entnehmen ist, ja ein langjähriger Begleiter unseres BBZ Schaffhausen ist. Rolf Dietrich danken wir für sein grosses Engagement für die Berufsbildung im Allgemeinen und für unser Berufsbildungszentrum im Besonderen.

## Aus der Schule

Folgende Lehrpersonen konnten nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung und einer eben-  
solchen Leistungsbeurteilung als Hauptlehrpersonen in den Lehrkörper aufgenommen werden:  
Markus Blättler, Kochfachlehrer, Christopher Kahl, Dozent HF Pflege, Roger Suter, Lehrperson  
BVJ und Christoph Widmer, Elektrofachlehrer. Wir freuen uns über die vier neuen Hauptlehrer-  
kollegen, sind sie doch nun als solche auch Mitglied jenes Teils des Lehrkörpers, der vielfach  
im Wesentlichen unsere Berufsfachschule prägt.

Ganz besonders hat uns auch die schulinterne Weiterbildungswoche in der ersten Woche der  
Sommerferien gefreut. Wiederum haben sich überdurchschnittlich viele Lehrpersonen an den  
angebotenen Kursen beteiligt. Zum ersten Mal wurde der Vormittag des Abteilungstages aus-  
schliesslich dazu benutzt, um Ausbildungsbetriebe zu besuchen. Unsere Lehrpersonen nutzten  
diesen Besuch auch, um die Ausbildungsverantwortlichen über ihr Verhältnis zum BBZ Schaff-  
hausen und dessen Verbesserungspotential zu befragen. Herzlichen Dank allen Kursleiterinnen  
und -leitern für das Dargebotene.

Abschliessend möchte ich noch einige „Höhepunkte“ des vergangenen Schuljahres in Erinne-  
rung rufen.

Gleich zu Beginn des Schuljahres durften wir die erweiterte und neu gestaltete Mensa einwei-  
hen. Es ist ein kleines Bijou entstanden.

Eher ein Tiefpunkt denn ein Highlight ist im Grunde genommen die Implementierung eines Kri-  
senmanagementsystems, das zur Alarmauslösung bei Amok- und ähnlichen Vorfällen dient.  
Irgendwie schade, dass es so etwas heute überhaupt braucht. Nun, es ist installiert, hoffen wir,  
dass es nie ernsthaft gebraucht werden muss.

Im vergangenen Schuljahr haben wir gleich zwei grössere Tagungen organisiert: Einerseits eine  
Tagung der Kommission Schnittstelle Sek I – Sek II zum Thema „Fachkräfte / Lehrlingsmangel“  
mit grosser regionaler Ausstrahlung und andererseits eine Tagung des Ausbildungsverbundes der  
Kantone AG, BE, ZH und SH in der HF Pflege zum Thema „Steigende Belastung in der Pflege  
und Ausbildung von Pflegepersonal“ mit weitgehend überregionaler Ausstrahlung.

Schön auch, dass die neue Homepage fristgerecht aufgeschaltet werden konnte. Gemäss  
Äusserungen von Aussenstehenden spricht sie die Internetbesucher sehr an.

Nach über 15 Jahren war es wieder einmal angebracht, über unser Leitbild nachzudenken. Mo-  
derate Anpassung und eine zeitgemässe, grafische Aufmachung führten zu einem modernen,  
sinnstiftenden Leitbild, welches ebenfalls auf der Homepage aufgeschaltet ist ([www.bbz-sh.ch](http://www.bbz-sh.ch)).

Insgesamt wurden wiederum drei gemeinsame Personalanlässe mit ausschliesslich gesell-  
schaftlicher Ausrichtung durchgeführt. Einem gemeinsamen Wanderhalbtage mit anschliessen-  
dem Zusammensitzen auf dem Griesbach im September 2012 folgte der abendliche Jahres-  
schlussaperitif, an welchem jeweils auch die Jubilare im ersten Schulsemester im Mittelpunkt  
stehen. Abgeschlossen wurde das Schuljahr traditionsgemäss mit einem weiteren, durch die  
Lernenden des BVJ als Projektarbeit organisierten, Schulschlussaperitif, an dem die Jubilare  
des zweiten Schulsemesters sowie langjährige Mitarbeitende, welche in die Rente übertreten,  
gewürdigt werden.

Ganz herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden, die sich in irgendeiner Form, neben ihrer norma-  
len Tätigkeit, für irgendeines dieser oder auch anderer Projekte engagiert haben.

Weitere Details sind in den Berichterstattungen der Abteilungen und der einzelnen Ausbildungen zu finden.

Dr. Ernst Schläpfer, Rektor

## Berichte der Abteilungen

### **Abteilung 1: Berufsvorbereitungsjahr**



Nach dem fünften Jahr seines Bestehens kann das Brückenjahr wiederum von markanten Erlebnissen, Erfolgen und Entscheidungen berichten.

In allen Modellen starteten die gut besetzten Klassen in ein Jahr, in welchem sich unterdessen eine profitable Routine bemerkbar machte, und das Lehrerteam auch den Eindruck hinterliess, in den Abläufen und der Erledigung sämtlicher Aufgaben gut eingespielt zu sein.

Alle Modell-Klassen erlebten die bewährten Berufswahl-Intensivtage und -Workshops, die mit Beiträgen von fachkundigen Experten aus Schule und Berufsbildung ergänzt ein reichhaltiges Programm anboten.

Verschiedene Exkursionen und Abschlussreisen ermöglichten Schulerlebnisse ausserhalb des Charlottenfels.

Auch wurde der Weg geebnet für die externe Einführungswoche der Vollzeit-Klassen. Das Projekt wurde nach längerer Überarbeitungszeit verabschiedet. Ziel ist es, eine Einführungswoche mit outdoor-pädagogischem Charakter durchzuführen, nach dem Konzept des professionalisierten Zentrums in Sumiswald. Dieses Zentrum konnte in den vergangenen Jahren von zwei Klassen mit den Geldern der Hirschmann-Stiftung besucht werden. Die Beiträge dieser Stiftung laufen in absehbarer Zeit aus. So bietet es sich an, mit dem nachhaltigen Eindruck und der gewonnenen Erfahrung ein eigenes, mit den Ressourcen des BVJ tragbares Konzept zu entwickeln.

Mit Spannung wird die erste Umsetzung mit dem neuen Jahrgang nach den Sommerferien erwartet.

Die Vorlehre Betreuung verlief im erwarteten Rahmen; die Erfahrungen aus dem Vorjahr konnten verfeinert und optimiert werden.

In der Vorlehre der industriellen und gewerblichen Berufe lief es in gewissen Details anders. Diese Klasse zu führen, gestaltete sich um einiges schwieriger. Neuzugänge und pädagogisch anspruchsvollere Fälle verschoben das Klassengefüge permanent, und das soziale Verhältnis wurde zunehmend unruhig und spannungsgeladen.

Vorlehr-Lernende haben vertraglich das Anrecht auf diesen Schultag am BVJ. In der Folge gilt es, das Konzept der Unterrichtsführung seriös an das Klassenprofil anzupassen.



Während diesem Schuljahr sind am Charlottenfels bauliche Veränderungen angemeldet worden. Das Nachbarzimmer der Mensa soll aufgelöst und mit der letzteren zu einem Raum zusammengefügt werden. Dafür werden die frei gewordenen Schulräume im Löwenstein dem BVJ-Schulbetrieb zur Verfügung gestellt. Einmal mehr hatte das BVJ knifflige, raumplanerische Entscheide zu treffen, die insbesondere stundenplantechnisch von Bedeutung sein werden.

Schliesslich sei noch zu erwähnen, dass Roger Suter zum Hauptlehrer gewählt wurde. Andreas Bänninger hat eine neue Herausforderung gesucht und gefunden. Er verlässt das BVJ auf Ende des zweiten Semesters. Seine Dienste seien an dieser Stelle verdankt.

Die Aufgabe des Prorektors wurde auf Ende Schuljahr an Nils Tanner übertragen. Ralph Wiegandt übernimmt neu die Aufgaben des Beauftragten PR, bleibt Mitglied in der Schulleitung und ist wieder vermehrt in der Schulstube beim Unterrichten anzutreffen.

Insgesamt trug das Engagement der Klassen- und Fachlehrkräfte zu einem guten Gelingen dieses Schuljahrs bei. Es war dann wiederum dem BVJ ein globaler Erfolg beschieden, dass insgesamt weit über 90 Prozent aller Lernenden in diesem Jahrgang eine solide Anschlusslösung fanden.

Ralph Wiegandt, Prorektor

## **Integrationskurs**

Der IGK ist selber ein „Migrant“. Nach den Stationen „Hintersteig“ und „Charlottenfels“ lernt die Integrationsklasse nun bei den Gastro-Berufen im BBZ-Schulhaus „Birch“, wo wir den gastfreundlichen Umgang im Haus und auch die Offenheit und Akzeptanz der angehenden Köche und Restaurationsfachleute sehr zu schätzen wissen.

Am 13. August 2012 haben 12 Lernende den Kurs begonnen. Ihre Heimatländer waren Tibet, Eritrea, Äthiopien, Afghanistan, Mazedonien, Kosovo, Sri Lanka, die Elfenbeinküste, der Irak und die Türkei.

Eine Kursteilnehmerin mit sehr guter Vorbildung konnte am Ende des ersten Quartals in die Klasse VZM A des Berufsvorbereitungsjahres wechseln, während ein neuer Schüler aus dem Deutschkurs des Arbeiterhilfswerks SAH zu uns kam. Eine Lernende fand sehr bald eine Lehrstelle im Altersheim und besuchte als Vorbereitung bereits ab dem 2. Semester die Vorlehre.

Auch in diesem Schuljahr durften die Lernenden des IGK (gemeinsam mit der Klasse VZM A des Berufsvorbereitungsjahres) eine intensive Outdoorwoche in Sumiswald verbringen. Neben dem Aufbau eines starken Gemeinschaftssinnes ermöglichte die Woche persönliche Lernchancen, viele spannende Teamerlebnisse und auch einige individuelle Grenzerfahrungen.

Bereits im Vorjahr wurde in der Bibliothek Agnesenschütte das Tandem-Projekt als Idee für kulturübergreifende Kontakte lanciert. Das Projekt wurde von der diesjährigen Kursgruppe weitergeführt und entwickelt sich zu einem kleinen, feinen Netz von Menschen, die mit- und voneinander lernen und erleben.



*Die Lernenden des IKG werben in der Bibliothek für das Tandemprojekt*



Eine neue Form gemeinsamen Lernens wurde mit der Studienklasse HFP10 der Höheren Fachschule Pflege und ihrem Studienleiter Chris Kahl erprobt. Innerhalb der klassenübergreifenden Arbeitsgruppen sowie bei den Präsentationen im Plenum fand eine differenzierte, von Wertschätzung und Respekt geprägte Auseinandersetzung über unterschiedliche (und auch viele gemeinsame!) Werte und Gepflogenheiten statt.

*HF Pflege und Integrationskurs gemeinsam unterwegs vom Waldhaus ins Birch*

Nach den Sommerferien werden sechs Kursteilnehmerinnen des IGK in einem Altersheim tätig sein. Gerade hier wird auch der Nutzen für unsere Gesellschaft sichtbar, wenn diese jungen Menschen eine Chance erhalten, ihre Fähigkeiten (z.B. im Umgang mit alten Menschen) in der Arbeitswelt einzubringen.

Insgesamt wurden folgende Anschlusslösungen gefunden:

- 1 EFZ: Fachfrau Hauswirtschaft
- 4 EBA: Assistentin Gesundheit und Soziales, Detailhandelsassistent, Printmedienpraktiker, Hauswirtschaftspraktikerin
- 3 Vorlehren: Assistentin Gesundheit und Soziales (2 Lernende), Detailhandel
- 1 Pflegehelferin SRK
- 3 Lernende sind noch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder einer Arbeitsstelle.

Am 29. Juni 2012 haben alle Kursteilnehmer/innen den B1-Test „Zertifikat Deutsch“ absolviert. Die wohlverdiente Abschlussreise führte dann am 3. und 4. Juli bei optimalen Wetterverhältnissen nach Lugano und auf den Monte Brè.

Vera Meier, Klassenlehrerin

## Vorlehre Betreuung

Wir starteten das Schuljahr mit 24 Lernenden. Sie haben alle einen einjährigen Vorlehrvertrag mit einem Ausbildungsbetrieb in der Betreuung oder Gesundheit abgeschlossen. Die Vorbereitung auf eine Berufslehre in der Praxis übernehmen die Ausbilderinnen und Ausbilder der Praxisbetriebe. Diese setzen sich aus Alters- und Pflegeheimen, Kinderkrippen, Kinderhorten oder Institutionen für behinderte Menschen zusammen. Die Vorlehre Betreuung bietet den Lernenden die Chance die Arbeit im Berufsfeld, deren Berufe in Betreuung und Gesundheit und den Umgang mit den zu Betreuenden über ein Jahr kennen zu lernen und darin eigene Erfahrungen zu machen. Gleichzeitig kann der zukünftige Ausbildungsbetrieb die jungen Lernenden über eine längere Phase kennenlernen, einarbeiten und Lern- und Entwicklungsschritte begleiten. Die Vorlehre ermöglicht somit ein längeres, intensiveres Auswahlverfahren und gleichzeitig eine praxisorientierte Vorbereitung für das erste Lehrjahr in einem Gesundheits- oder Betreuungsberuf.

## Workshop



*Bild aus der Geschichte: „Mitenand gebed eu d'Hand, laufed mir dur de Wald. Furcht und Angscht z überwinde, zum da Grüsche zfinde“*

Auch dieses Jahr führten wir die beliebten Workshops durch: Berufsworkshop, Schreib- und Erzählwerkstatt, Mit allen Sinnen, In Farben schwelgen und Spiele mit Grips.

Die Klasse B arbeitend in Institutionen in der Kinderbetreuung beschäftigte sich innerhalb aller Workshops mit dem übergeordneten Thema „Zwerge“. Die Lernenden befassten sich mit der Dramaturgie einer Geschichte, stellten Zwergefiguren her und inszenierten ihre eigenen Zwergengeschichten vor Publikum. Der Höhepunkt bildete die Einladung an die zu betreuenden Kinder der Praxisbetriebe, welche den Geschichten im Schulhaus Charlottenfels gespannt lauschten.



*Szene aus dem Workshop: „In Farben schwelgen“.*

Die Klasse A beschäftigte sich an den Workshops mit Möglichkeiten der aktiven Alltagsgestaltung mit zu betreuenden Menschen im Alter. Auch sie befassten sich im Workshop mit dem Vorlesen und spannenden Erzählen von Geschichten. Sie wählten eine Fabel aus, beschäftigten sich mit deren Aufbau und Moral und inszenierten ihre Fabel vor Publikum. Der Besuch im Altersheim am Kirchhofplatz in Schaffhausen bildete auch für sie einen Höhepunkt. Daneben entstand im Workshop „In Farben schwelgen“ eine kleine Ausstellung mit den entstandenen Bildern, welche vor den Frühlingsferien im Korridor im Schulhaus Charlottenfels zu besichtigen war.

An dieser Stelle möchte ich allen beteiligten Lehrpersonen für ihren Einsatz, ihre Kreativität und die vielen geleisteten Stunden im Zusammenhang mit den Workshops herzlich danken.

Ursula Friesacher, Lehrgangsbeauftragte Vorlehre Betreuung

## **Abteilung 2: Industrie**

### **Automatiker/in**

Im August 2012 haben 12 Automatiker ihre Ausbildung gestartet. Die Zahl der Ausbildungsplätze und somit der Lehrverträge hat sich in den letzten Jahren zwischen 12 und 15 eingependelt. Diese erfreuliche Konstanz gibt den Schulabgängern die Möglichkeit, einen hochwertigen technischen Beruf in der Region zu lernen und auch die Berufsfachschule in Schaffhausen zu besuchen.

Mit dem 3. Lehrjahr fand während des 5. Semesters der Projektunterricht statt. Neu wird nun dieses Semester in zwei zeitgleiche Teile unterteilt. Zur einen Hälfte findet der Projektunterricht und zur anderen Hälfte Elektrotechnik/Elektronik-Unterricht statt. Von der Anzahl der Lektionen hat sich gegenüber den Vorjahren nichts geändert. Die Erfahrung zeigte, dass der damals geplante Projektunterricht während eines ganzen Semesters sich als unvorteilhaft erwiesen hatte. Mit diesem neuen Modell erhoffen wir uns einen nachhaltigeren Wissenstand.

Das Qualifikationsverfahren und somit die schriftliche Berufskundeprüfung wurde diesjährig nach dem neuen Reglement durchgeführt. Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr die mögliche Gefahr einer Fallnote:  $(BK \text{ Erfahrungsnote} + QV \text{ BK-Note})/2$  muss grösser gleich Note 4.0 liegen. Andernfalls wäre die gesamte Prüfung als nichtbestanden zu bewerten. Erfreulicherweise haben alle 14 Automatiker die Prüfung mit einem Klassen-Notenschnitt von 5.0 erfolgreich bestanden. 3 Teilnehmer schlossen mit den Noten, 5.3, 5.4 und 5.5 ab und kamen somit in den Rang. Dieses Resultat lässt sich zeigen, worüber ich sehr stolz bin.

Auch an der Teilprüfung wurde sehr gut gearbeitet. 14 Automatiker bestanden die Prüfung mit einem Klassenschnitt von 5.0! Im Kernfach Automation wurden Noten zwischen 5 und 6 geschrieben. Auf diese Resultate können wir sichtlich stolz sein. Diese Leistungen zeigen einmal mehr ein hervorragendes, fachliches Können wie auch den Stolz am Beruf.

Ich bedanke mich für die stets sehr gute Zusammenarbeit mit den Lehrbetrieben, den ÜK-Verantwortlichen und natürlich auch mit Robert Sauter. Auch bedanken wir uns bei der Firma Siemens Automation AG für die Organisation eines HFT-Seminars am BBZ.

Thomas Tanner, Berufsbeauftragter

### **Automobil-Berufe**

Im Herbst wurden zum zweiten Mal die sog. AGVS-Projektstage mit Beteiligung der Autoabteilung des BBZ für die Lernenden AF und AM des ersten Lehrjahrs durchgeführt. Die drei Projektstage mit Übernachtung und den folgenden Workshops: SUVA-Arbeitssicherheit, Erwartungen Lehrbetrieb, Lernstrategie und Handhabung des Bildungsordner waren ein voller Erfolg. Am letzten Projekttag umrahmte eine „sportliche“ Olympiade diese gelungene Veranstaltung.

Der im Spätherbst durchgeführte Elternabend der ganzen Abteilung 2 war gut besucht. Die Eltern und Lehrmeister der Autobranche schätzten folgendes:

- Persönlicher Kontakt mit den Lehrkräften
- Unkomplizierte gute Art der Veranstaltung
- Grosse Offenheit, klare Anweisungen
- Die professionelle Infrastruktur

Im vergangenen Jahr absolvierten bei uns im BBZ an vier Freitagnachmittagen rund 30 Schüler/innen den anspruchsvollen AGVS-Eignungstest. Dieser Test ist für die Lehrmeister eine wertvolle Entscheidungshilfe bei der Lehrstellenvergabe.

### **Aktivitäten**

- Berufsmesse BBZ im September 2012
- Exkursion Automobilsalon Genf im März 2013. Ein 3-stündiger Rundgang mit Fragen zu den technisch wichtigen Ausstellungsobjekten.

Auch in diesem Jahr fand das Qualifikationsverfahren und die damit verbundene Lehrabschlussfeier im gewohnten Rahmen statt. Erfreulich war das Ergebnis eines Rangkandidaten bei den Automobil-Mechatronikern, bravo! Von den 25 Absolventen haben drei Prüflinge die Mindestanforderungen nicht erreicht.

Im Sommer 2013 werde ich in Pension gehen. Ich wünsche meinen Nachfolgern Mut und Kraft, alles Gute und viel Freude am Unterrichten. Ich bedanke mich herzlich für die stets gute Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen am BBZ und dem AGVS-SH. Alles hat seine Zeit, auch meine Zeit am BBZ. Nun beginnt die „Dessert-Zeit“ meines Lebens.

André Richoz, Berufsbeauftragter

### **Informatiker/in**

Das vergangene Jahr war vor allem durch die Veränderungen der ICT-Berufsbildung, der BiVo 2014, geprägt. Die duale Berufsbildung in der Informatik muss regelmässig auf die Bedürfnisse der Betriebe ausgerichtet werden. Getreu nach diesem Grundsatz ist der Revisionsprozess darauf ausgerichtet, herauszufinden, was die Lehrgänger/innen ab 2018 – dem Abgangsjahr der ersten Lernenden nach neuer Bildungsverordnung – können sollten. Das wurde definiert. Mit der sogenannten „internen Vernehmlassung“, der Befragung der Lehrbetriebe, galt es, die Annahmen bestätigen zu lassen, offene Fragen zu klären und die Marschrichtung für die nächsten 5 - 8 Jahre zu bestimmen. Das ist insbesondere auch aus der Sicht der Entwicklung der Informatik in sämtlichen Branchen und Lebensbereichen zentral.

Das Bundesamt für Statistik hat soeben die Entwicklung der Arbeitsplätze publiziert. Die ICT-Jobs haben gemäss dieser in den vergangenen 4 Jahren wiederum deutlich und im Vergleich zum Gesamtarbeitsmarkt Schweiz stark überdurchschnittlich zugenommen. Dass bei dieser Entwicklung auch die Einsatzschwerpunkte und Berufsausrichtung sich verändern, liegt in der Natur der Sache. Was sind die Konsequenzen für die Informatik?

Die Anzahl Fachrichtungen wird auf 3 reduziert:

- **Fachrichtung Applikationsentwicklung**
- **Fachrichtung Betriebsinformatik**
- **Fachrichtung Systemtechnik**

Die Fachrichtung Betriebsinformatik entspricht weitgehend dem bisherigen Schwerpunkt der generalistischen Ausrichtung. Im Weiteren wird eine schweizweite Harmonisierung gewünscht, und die Anpassung der Lektionendotation wird wie folgt vorgeschlagen:

#### **Bisher (BiVo 2004)**

Total: 2'520 bis 2'880 L.  
Berufskennnisse **min.** 1720 L.  
Info.: **min.** 800 Lektionen  
ABK: **min.** 600 Lektionen  
ABU: 480 Lektionen  
Sport: 240 bis 320 Lektionen



#### **Neu (BiVo 2014)**

Total: 2'360 Lektionen  
Berufskennnisse 1600 L.  
Info.: 1'000 Lektionen  
EGK: 600 Lektionen  
ABU: 480 Lektionen  
Sport: 280 Lektionen

Info. = Informatik; ABK = Allgemeine Betriebskenntnisse; EGK =  
Erweiterte Grundkompetenzen; ABU = Allgemeinbildender Unterricht

Der Start des 1. Jahrganges nach dieser BiVo 2014 erfolgt im kommenden Jahr. Wir können gespannt sein, was uns da erwartet, und eines ist sicher, die Arbeit wird uns nicht ausgehen.

Alain Saxer, Berufsbeauftragter

#### **Konstrukteur/in**

Im Sommer 2012 sind 16 Lernende eingetreten, was einen stabilen Trend der Anzahl Lernenden bei den Konstrukteuren über die letzten Jahre erkennen lässt. Davon besuchen 6 Lernende parallel die BMS, was wieder eine erfreuliche Anzahl darstellt.

Erfreuliche Ergebnisse wurden an den Teilprüfungen (Grundlegende Berufsarbeiten) am Ende des zweiten Lehrjahres erzielt. Dabei erreichte die Mehrheit der Lernenden eine gute bis sehr gute Note. Die Ergebnisse fließen mit 25 % in die Gesamtnote des Qualifikationsverfahrens ein und stellen eine gute Notengrundlage für die Gesamtnote dar.

Das Qualifikationsverfahren wurde erstmals nach den neuen „EFZ-Richtlinien“ durchgeführt. Die neue Bewertungsform stellte an die Lernenden im schulischen Bereich erhöhte Anforderungen. Dabei erzielte die Abschlussklasse durchschnittliche Ergebnisse. Von 19 Lernenden konnten zwei eine Note zwischen 5.0 und 5.3 erreichen. Weitere 14 Lernende schlossen ihre Berufslehre mit einer Note zwischen 4.5 und 4.9 ab. Ein Lernender hat die Lehrabschlussprüfung nicht bestanden.



Das neue Umsetzungsjahr nach neuer Bildungsreform konnte gut gestartet werden. Im neuen Schuljahr galt es, die bereichsübergreifenden Projekte im Bereich „Automation“ erstmals umzusetzen. Dabei wurden anspruchsvolle Projekte wie ein „3D-Drucker“ realisiert, für die Lernenden war es in mancher Hinsicht sehr anspruchsvoll. Im nächsten Schuljahr gilt es, die Automatisierungsprojekte besser auf die Lernenden abzustimmen. Wiederum sehr erfreulich verliefen die bereichsübergreifenden Projekte in der Werkstofftechnik.

Bei den Lehrpersonen hat sich Jürg Wirth, ein sehr kompetenter und erfahrener Fachmann, sehr gut bei uns eingelebt. Herzlich willkommen im Maschinenbau-Team.

Roland Frosini, Berufsbeauftragter

## Laborant/in

*Wir sind unter anderem Bronze...*



*René Gall (Mitte) mit seiner Bronzemedaille in der Semperaula an der ETH Zürich*

René Gall aus der Klasse LAB 4 wurde an der diesjährigen Schweizer und Liechtensteinischen Chemieolympiade mit einer Bronzemedaille ausgezeichnet. Die Medaillenübergabe fand vor illustrem Publikum in der Semperaula an der ETH Zürich statt. Bravo!

Zum ersten Mal trat ein Lernender mit der Erfahrungsnote 6.0 zum QV an. Sandro Rüedi erreichte nach sechs Semestern in den fünf Fächern AFK, NWG, LM, ANMA und E diesen Notenschnitt. Nach dem Qualifikationsverfahren wies seine BK-Note immer noch den makellosen Wert von 6.0 auf. Bravo! Zudem meisterten sämtliche Absolventen der Abschlussklasse die schulische Hürde der Fachkompetenz mit Erfolg. 30 % der Kandidaten erreichten zudem eine Rangierung. Bravo!

Da ist auch noch Nicole Wischniewski und ihre ABU-Vertiefungsarbeit. Eine überzeugende Arbeit und eine ausgefallene Präsentation führten schlussendlich zur erfreulichen BBZ-Prämierung. Bravo!



*Schulverlegung der Klasse LAB-2 in Cumpadials (GR)*

Roger Schwab, Berufsbeauftragter

Damit die Laboranten aber nach wie vor auch bei der Selbst- und Sozialkompetenz eine verschworene Berufsgruppe bleiben, wurden auch dieses Jahr die Schulverlegung mit der Klasse LAB 2 und die Sportwoche mit der Klasse LAB 4 durchgeführt.

Trotz dieser vielen positiven Aspekte liegt die BBZ-Zukunft der Laboranten leider im Ungewissen. Beim Regierungsrat befindet sich ein konkreter Sparvorschlag, welcher das Auslagern der Laboranten beinhaltet. Diese Mitteilung am letzten GLK sorgt zur Zeit für eine entsprechende Nervosität bei den Ausbildungsverantwortlichen des Lehrfirmenverbundorganisationskomitees (LOK) und den Lehrenden. Aber wie sagte schon Salvador Dali: "Am liebsten erinnere ich mich an die Zukunft..."

## Logistiker/in

Im August 2012 konnten wir wegen den zahlreichen Anmeldungen mit zwei Klassen ins neue Schuljahr starten.

Im Mai und Juni arbeiteten die Logistiker im 2. Lehrjahr an einem Lagerlogistik-Projekt. Sie mussten für eine Firma ein komplett neues Lager entwerfen und ein Modell bauen. Die Modelle wurden im Juni im BBZ ausgestellt.



Diesen Sommer feierte bereits die zweite Logistiker-Klasse am BBZ Schaffhausen ihren Lehrabschluss. Die Abschlussfeier und die Ausweisübergabe fanden am 4. Juli 2013 im Güterhof statt und wurde erneut von den Lehrbetrieben hervorragend organisiert. Von den 24 Lernenden hat dieses Jahr leider ein Lernender das QV nicht bestanden. Auf der anderen Seite wurde mit Jeaquimo D'Alonzo ein Lernender ausgezeichnet, der in allen Bereichen Top-Leistungen abgeliefert hat.

Durch die hohen Schülerzahlen werden wir im August 2013 mit total 6 Klassen ins neue Schuljahr starten.

Eine dieser Klassen wird neu Claudia Faes übernehmen. Sie unterrichtet bereits Logistiker im BZD Dietikon. An dieser Stelle möchte ich Claudia im BBZ und bei den Logistikern herzlich willkommen heissen.

Der ABU wird wie letztes Jahr wieder komplett von Jürgen Beilke geführt. Herzlichen Dank an Jürgen für die bisher tolle Zusammenarbeit!

Laura Sencar, Berufsbeauftragte

## Polymechaniker/in

Im Sommer 2012 haben 32 Lehrlinge als Polymechaniker begonnen. Es sind also zwei neue Polymechanikerklassen am BBZ. Davon besuchen 2 Lernende berufsbegleitend die BMS. Dies ist eine Steigerung zum letzten Jahr.



Erfreuliche Ergebnisse wurden an den Teilprüfungen (Grundlegende Berufsarbeiten) am Ende des zweiten Lehrjahres erzielt. Die Ergebnisse fließen mit 25 % in die Gesamtnote der Lehrabschlussprüfung ein und stellen eine gute Notengrundlage für die Gesamtnote dar.

Tolles Engagement und erfreuliche Ergebnisse zeigten die Bereichsübergreifenden Projekte. Die Lernenden konnten in kleineren, praxisnahen Projekten erfahren, was praktischer Werkstofftechnikunterricht bedeutet.

Es wurde auch in die Werkstatt des BBZ investiert. So sind wir jetzt mit neuen Härteprüfgeräten, Härteöfen und Anlassöfen für eine praxisnahe Ausbildung ausgerüstet.

Bei den Lehrabschlussprüfungen erzielten die Abschlussklassen mehrheitlich erfreuliche Ergebnisse. Alle Polymechniker haben dieses Jahr die Abschlussprüfungen bestanden, dabei konnte ein Lernender ausgezeichnet werden. Der Notendurchschnitt aller Lernenden betrug eine gute 4.8! Herzliche Gratulation den frisch gebackenen Berufsleuten.

Man kann sagen, dass die Umstellung auf die neue BiVo am BBZ Schaffhausen ein voller Erfolg war. Das freut uns natürlich sehr.

Bei den Lehrpersonen haben sich Dieter Bohry und René Fischli entschlossen, ihre Laufbahnen in der Industrie oder anderswo fortzusetzen.



*Die Polymechniker-Abschlussklassen auf Exkursion nach München.*

Mit den diesjährigen Abschlussklassen gingen Nathalie Schärer und ich für zwei Tage nach München. Auf dem Programm standen das KZ Dachau und das Deutsche Museum für Technik. Diese Abschlussreise fanden alle sehr spannend und ist ein gutes Beispiel für die Kooperation zwischen der Berufsbildung und der Allgemeinbildung.

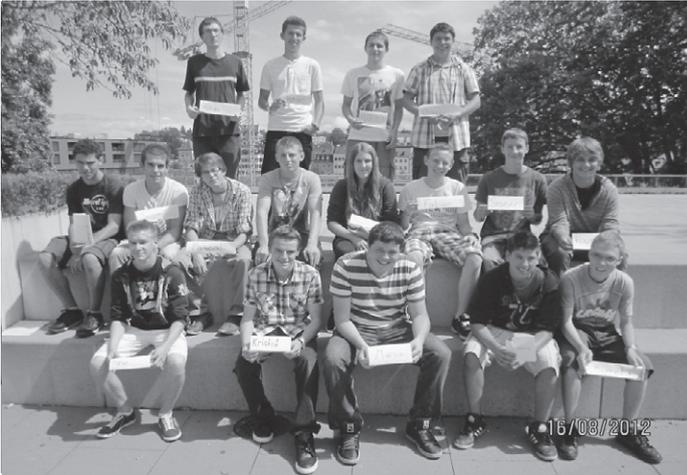
Simon Schmid, Berufsbeauftragter

## **ABTEILUNG 3: Bau**

### **Elektroberufe**

Bereits seit 3 Jahren teilen sich Christoph Widmer und Bruno Steiger das Engagement in der Fachkundausbildung der 4 Elektroinstallateur Klassen und seit Sommer 2012 auch der Montage-Elektriker.

### **Elektroinstallateur/in**



Im letzten Sommer begannen 18 Lernende den Beruf des Elektroinstallateurs zu lernen. Die jugendliche Klasse wurde durch einen erwachsenen Lernenden ergänzt. Ein Lernender absolviert die Lehre in verkürzter Form als zweite Lehre nach erfolgreichem Abschluss der Matura.



In den weiteren 3 Lehrjahren konnte das Programm in allen Themengebieten erfolgreich absolviert werden. Bei der Abschlussklasse stand auch eine Fachexkursion zu einem Elektroapparatehersteller auf dem Programm.

Die Zusammenarbeit mit dem Verband der Schaffhauser Elektroinstallateure SELIV sowie dem Elektro-Bildungszentrum in Effretikon konnte weiter intensiviert werden.



Im Juni absolvierten die 13 Lernenden des 4. Lehrjahres das QV nach BiVo 2007, alle Kandidaten bestanden die Prüfung, Rangkandidat Markus Meier, Schaffhausen. Im Weiteren durfte Bruno Rapold anlässlich der LAP Feier die VtA von Jonas Schwarz, Basadingen, prämiieren.

*Abschluss nach erfolgreichem QV am Rhein mit der obligaten Zigarre*

Im August 2013 starten wir mit dem 2. Lehrjahr der Montage-Elektriker am BBZ Schaffhausen. Das erste Lehrjahr der Montage-Elektriker und der Elektroinstallateure wird im ersten Semester in 2 gemischten Klassen parallel geführt und im 2. Semester auf die 2 Berufe aufgetrennt.

Christoph Widmer, Berufsbeauftragter Elektroinstallateure

### **Montage-Elektriker/in**

Im Sommer 2012 starteten wir das erste Mal mit der Ausbildung zum Montage-Elektriker mit 9 Lernenden. Bereits nach dem ersten Semester konnte ein Lernender in die Elektroinstallateuren-Klasse wechseln.

Im August 2013 starten wir mit dem 2. Lehrjahr der Montage-Elektriker am BBZ Schaffhausen. Das erste Lehrjahr der Montage-Elektriker und der Elektroinstallateure wird im ersten Semester in 2 gemischten Klassen parallel geführt und im 2. Semester auf die 2 Berufe aufgetrennt.



Bruno Steiger, Berufsbeauftragter Montage-Elektriker

## Fachmann / Fachfrau Betriebsunterhalt

Urs Lichtensteiger, Daniel Bösch und ich waren für den Unterricht bei den drei Regelklassen im Schuljahr 2012/2013 verantwortlich.

In der Berufskunde (Reinigung und Gartenbau) hatten Urs Lichtensteiger und Daniel Bösch auch die Verantwortung für die zweijährige Lehre. Beat Sturzenegger kümmerte sich im ABU um diejenigen Lernenden, die bei mir im ABU ungenügende Leistungen vorwiesen. Der Kreis schliesst sich dann, wenn nach ein bis zwei Jahren diese Lernenden wieder zu mir in den Unterricht kommen, um doch noch das EFZ zu erreichen.

Im ABU versuchte ich in diesem Schuljahr den Schwerpunkt auf das Arbeiten am PC zu legen. Vermehrt verwendeten die Klassen und ich das virtuelle Speichermedium Dropbox, um die jungen FABUs im Umgang mit den elektronischen Medien sattelfest zu machen. Sogar diejenigen, die „nie“ mit dem PC arbeiten, schafften es nach fünf Wochen, sich ein Passwort und die dazugehörige E-Mailadresse zu merken. Ein Bild zu diesem Thema ist am Ende des kurzen Berichtes zu sehen.

Wie schon ein Jahr zuvor, war der Elternabend sehr gut besucht (die Eltern mussten im Zimmer stehen), und wir erhielten ein sehr gutes Feedback. Besonders die Gespräche nach der Vorführung von Urs und mir waren gewinnbringend.

Am 28. Juni 2013 besuchten Urs Lichtensteiger, Beat Sturzenegger, zwei ABU-Kollegen aus der Berufsschule für Gestaltung Zürich und ich den Anlass des Atelier A. Der Geschäftsführer Martin Helg lud auch die Lehrmeister der verschiedenen Betriebe (Fotostudio, Betriebsunterhalt, Schuhmacherei, Küche und Stadtrandschule) ein, damit wir Lehrer einen Einblick in die verschiedenen Arbeiten bekamen. Wir besuchten am Freitagnachmittag die gut verteilten Betriebe in ganz Schaffhausen und trafen uns gegen 18.15 Uhr im Sandlöchli an der Hochstrasse 329 zum Abendessen und unterhielten uns dann bis zur Dämmerung über unterschiedliche Themen und Probleme im Zusammenhang mit der Ausbildung. Fazit: ein gut organisierter Abend, der beidseitiges Verständnis fördert und die Zusammenarbeit verstärkt.

Am 5.7.2013 fand die Abschlussfeier in Pfäffikon / SZ statt. An dieser Feier wurde Rony Rich, FABU 6a, für seine VtA „Einblick in die Salmonidenaufzucht“ prämiert. An dieser Stelle nochmals: Bravo, Rony!



*Bild der Klasse FABU 4a: Die Lernenden arbeiten mit und an der „Dropbox“*

Michael Plachel, Berufsbeauftragter

## Maler/in

Erfolgreiches Finale der Abschlussklasse. Einmal mehr durften alle Lernenden, welche zur Prüfung antraten, das begehrte Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen. In Anwesenheit von rund 70 Eltern, Freunden, Geschwistern und Ausbildnern überreichte der Chefexperte José Schwaninger zwei Lernenden das traditionelle Goldvreneli des Schaffhauser Malerunternehmer Verbandes für die beste Gesamtnote und die höchste Note in den praktischen Arbeiten.



Vom 23. – 27. Juni 2013 führte ich mit dem 2. Lehrjahr zum ersten Mal eine Schulverlegung durch. In der Umgebung von Roussillon (Provence F) begegneten die Lernenden dem Erdpigment Ocker. Gewinnung und Herstellung dieses natürlichen Farbpigmentes war ein zentrales Thema. Den BBZ Sporttag verbrachten die Maler im Kajak auf dem Gard. Ein heftiger Mistral veränderte immer wieder ungewollt die Fahrtrichtung der Boote. Teamarbeit und der kontrollierte Muskeleinsatz der Oberarme führten aber gleichwohl zum Ziel!



Kahle und triste Betonwände waren bis anhin das Markenzeichen des Kraft-raumes in der Dreifachhalle. Die 10 Lernenden des 1. Lehrjahres korrigierten im Rahmen einer kleinen Projektarbeit diesen Eindruck. Mit frischen Ideen wurde der Raum in kurzer Zeit optisch stark verändert!

Felix Beutel, Berufsbeauftragter

## Schreiner/in

### Zusammenarbeit Fachunterricht und ABU bei den Schreibern

#### „Auf Biegen und Brechen“ – eine Exkursion

Die Schreiner-Lernenden des 1. und 3. Lehrjahres besuchten im Rahmen des ABU-Unterrichts die Ausstellung „Auf Biegen und Brechen“. Fachlich lernten sie bestehende und neue Möglichkeiten der Holzverformung kennen. Sprachlich erarbeiteten sie sich die Elemente einer Reportage: sachlich berichten, subjektiv kommentieren und anschaulich illustrieren.

#### Auszüge aus zwei Reportagen



#### Einleitung

Am Dienstag, dem 2. April, begaben wir uns ins Gewerbemuseum Winterthur. Meine Erwartungen waren gross, denn ich wollte etwas ganz Neues entdecken, das noch keine grosse Verwendung gefunden hat.

Die Ausstellung beinhaltet einen künstlerischen und einen Verwendungsteil. Der Weg zu den Ausstellungsräumen führte über ein schönes Eichentreppenhaus mit einem Holzläufer, der sich ganz über die Stufen legte.

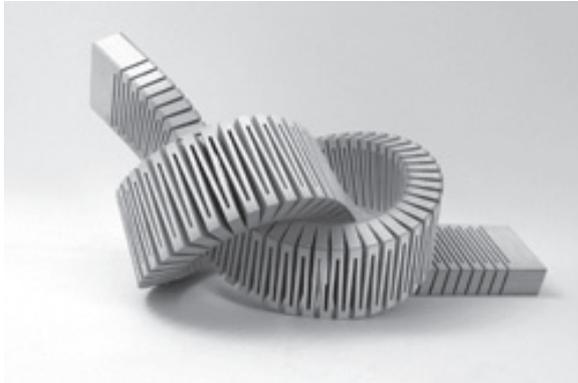
Dieses Kunstobjekt war mit der neuen Einschneidetechnik (atelier dukta) hergestellt worden. Die Treppe stimmte einen schon auf die Ausstellung ein. Die Farbe der Eiche variierte eindrücklich von abgenutzt bis noch fast unberührt.



Die in der Reportage erwähnte Holztreppe im Gewerbemuseum Winterthur.

„Auf Biegen und Brechen“ zeigte drei Arten von Holzverformung.

Eine ist die mir schon bekannte Art: das mehrschichtigen Furnieren des Holzes, um so eine beliebige Form zu erhalten.



Die zweite: die Einschneidevariante, mit der man furniertes Holz in allen drei Dimensionen bewegen kann. Je nach Schnittlänge, Schnittbreite, Schnittabstand und der Dicke des Holzes können beeindruckende Ergebnisse erzielt werden. Wie im nebenstehenden Bild zu erkennen ist, sind die Einschnitte weit über die Mitte eingeschnitten. Dazu sind die Schnittabstände sehr gering, jedoch das Sägemesser sehr breit gewählt.



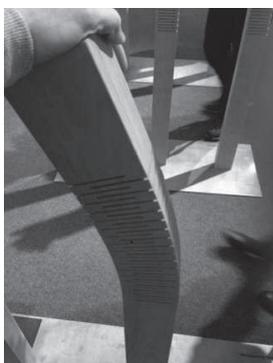
Im Verlauf der Ausstellung überlegte ich mir, wie und wo man dieses Verfahren einsetzen könnte. Ich denke, dass es sich in unserem Beruf vor allem im Möbelbau anwenden liesse. Denn im Möbelbau ist es sehr schwierig, runde Formen schnell oder produktiv herzustellen. Man würde nicht wie bis jetzt eine aufwändige Vorlage benötigen, denn trotz der Biegsamkeit bleibt die Platte stabil. Zudem könnte man anschliessend das Ganze mit Furnier überziehen und so die gewünschte Form zum Erstarren bringen. Und dann kam für mich der perfekte Gegenstand, den ich mir erhofft hatte, dass er präsentiert wird.

Ein Möbelstück mit Einschneidetechnik. Dabei kamen die Biegsamkeit und die Stabilität dieser Technik zur Anwendung.

*Das erwähnte, im Museum ausgestellte Möbelstück.*

Die dritte ist die „Lamellotechnik“:

Sie scheint sehr aufwändig... (Text: Florian Müller, SR 1. Lehrjahr)



*Bilder: Jessey Kast, SR 1. Lehrjahr.*

## Schlusswort

Der Morgen hat mir einiges Lehrreiches für die Zukunft gebracht. Wir haben gesehen, wie vielseitig das Holz roh oder geschnitten, verformbar, biegsam und brauchbar ist. Die ganze Exkursion hat mir gut gefallen, wir hatten als Klasse viel Spass und Freude an der Ausstellung. „Holz hat Zukunft“, diese Aussage finde ich super, und ich bin froh, dass ich Schreiner lerne und mit Holz arbeite.

(Text: David Meier, SR 1. Lehrjahr)

Franziska Witt (ABU) und Peter Stocker (FU), Berufsbeauftragter

## Sanitärinstallateure

Im Frühjahr arbeiteten die Sanitärinstallateure im 2. und 3. Lehrjahr an zwei Projekten.

Die Lernenden im 2. Lehrjahr installierten für den Schaugarten auf dem Dach des Schulhauses eine Sonnenkollektoranlage. Diese Anlage ist in das Gesamtprojekt Schaugarten integriert und dient der Ausbildung der Lernenden.

Die Lernenden des 3. Lehrjahres durften eine Regenwassernutzungsanlage planen und installieren. In der SAC Hütte „Hasenbuck“ Randen wurden die WC Anlagen, die Regenwassernutzungsanlage und der Fäkalienstammeltank saniert.



*Bilder von der Sanierung in der SAC Hütte „Hasenbuck“ auf dem Randen*

Im Frühjahr planten wir im Unterricht die Anlage und erstellten einen Materialauszug. Danach wurden etappenweise die Anlagen installiert.

Ohne Wasser kein Leben. Trinkwasser ist das wichtigste Lebensmittel. Unsere Sanitärinstallateure lernen in den drei Jahren Lehrzeit beim Installieren der Wasserleitungen sorgfältig mit diesem Gut umzugehen. Nicht überall auf der Welt gibt es Trinkwasser im Überfluss. Ein solches ökologisches Projekt durchzuführen ist für die Lernenden nicht Alltag und wir danken Herrn Hansueli Birchmeier ABU- Lehrperson und Projektleiter für diese Gelegenheit.

Ursula Brändli, Berufsbeauftragte

## Hochbauzeichner / Zeichner/in Fachrichtung Architektur

Dieses Jahr haben die letzten Hochbauzeichner im Kanton Schaffhausen ihre Lehre abgeschlossen. Ab nächstem Jahr schliessen unsere Lernenden gemäss neuer Bildungsverordnung als „Zeichnerinnen und Zeichner mit eidg. Fachausweis Fachrichtung Architektur“ ab.



In ihrem Wahlpflichtfach-Projekt haben sich die angehenden HochbauzeichnerInnen mit einer fiktiven Aufgabe an der Frauengasse mitten in Schaffhausen beschäftigt. Es ging darum, bei einem Mehrfamilienhaus aus den 40er-Jahren den Wohnraum der Wohnungen zu vergrössern und mit Hilfe von zweistöckigen Bereichen die Attraktivität zu erhöhen. Die Resultate wurden am 2. April 2013 von den Lernenden in der Aula den Lehrmeistern und Interessierten vorgestellt. Mit einem kleinen Apéro wurde

die Ausstellung eröffnet, und die Pläne wurden von den Laien und den Fachpersonen eingehend studiert und diskutiert. Dabei fiel der Fachperson auf, dass neben der konstruktiven und gestalterischen Umsetzung der Ideen auch die Themen Ökologie und Umweltlehre eine starke Präsenz hatten. Erstmals wurden fächerübergreifend aus der Bauphysik die Themen Bauökologie, Baubiologie und Akustik mit in die Präsentation einbezogen.

**BERUFSBILDUNGSZENTRUM DES KANTONS SCHAFFHAUSEN**  
WAHLPFLICHTFACH 2012 RENOVATION UND AUFWERTUNG VON METROWOHNUMEN AN DER FRAUENGASSE IN SCHAFFHAUSEN  
PROJEKT FRAUENGASSE 5 / 7

ABTEILUNG HOCHBAU  
BBZ SCHAFFHAUSEN  
GRAF / WÄCKERLIN

**AUSFÜHRUNG: DETAILS** M 1:10 **LORENZ ZAHLER / HBZ 8**

**HEIZUNGSANLAGEN**  
In diesem Bereich sind die Heizungsanlagen dargestellt. Es zeigt die Anordnung der Heizkörper, die Verteilung der Heizleitungen und die Integration in die bestehende Bausubstanz. Ein QR-Code ist ebenfalls vorhanden.

**ELEKTROANLAGEN**  
Hier sind die elektrischen Anlagen dargestellt, darunter die Verteilung der Stromleitungen, die Positionierung der Steckdosen und die Integration von Beleuchtungssystemen.

**MATERIALISIERUNG**  
Dieser Bereich zeigt die Materialauswahl für die verschiedenen Bauteile, einschließlich der Wand-, Decken- und Bodenmaterialien, sowie die Art der Verklebung und der Oberflächenbehandlung.

**SANITAR**  
Die sanitären Anlagen sind hier dargestellt, einschließlich der Toiletten, der Waschbecken und der Badewannen, sowie die Integration in die bestehende Bausubstanz.

**NACHHALTIGKEIT / LÖSUNGS**  
Dieser Bereich zeigt die nachhaltigen Lösungen, die für die Renovierung und Aufwertung des Gebäudes ergriffen wurden, einschließlich der Verwendung von nachhaltigen Materialien und der Integration von erneuerbaren Energien.

**BERUFSBILDUNGSZENTRUM DES KANTONS SCHAFFHAUSEN**  
WAHLPFLICHTFACH 2012 RENOVATION UND AUFWERTUNG VON METROWOHNUMEN AN DER FRAUENGASSE IN SCHAFFHAUSEN  
PROJEKT FRAUENGASSE 5 / 7

ABTEILUNG HOCHBAU  
BBZ SCHAFFHAUSEN  
GRAF / WÄCKERLIN

**UMWELTLEHRE: ASPEKTE BEZÜGLICH UMWELT UND NACHHALTIGKEIT** **LORENZ ZAHLER / HBZ 8**

**HEIZUNGSANLAGEN**  
In diesem Bereich sind die Heizungsanlagen dargestellt. Es zeigt die Anordnung der Heizkörper, die Verteilung der Heizleitungen und die Integration in die bestehende Bausubstanz. Ein QR-Code ist ebenfalls vorhanden.

**ELEKTROANLAGEN**  
Hier sind die elektrischen Anlagen dargestellt, darunter die Verteilung der Stromleitungen, die Positionierung der Steckdosen und die Integration von Beleuchtungssystemen.

**MATERIALISIERUNG**  
Dieser Bereich zeigt die Materialauswahl für die verschiedenen Bauteile, einschließlich der Wand-, Decken- und Bodenmaterialien, sowie die Art der Verklebung und der Oberflächenbehandlung.

**SANITAR**  
Die sanitären Anlagen sind hier dargestellt, einschließlich der Toiletten, der Waschbecken und der Badewannen, sowie die Integration in die bestehende Bausubstanz.

**NACHHALTIGKEIT / LÖSUNGS**  
Dieser Bereich zeigt die nachhaltigen Lösungen, die für die Renovierung und Aufwertung des Gebäudes ergriffen wurden, einschließlich der Verwendung von nachhaltigen Materialien und der Integration von erneuerbaren Energien.

Das anlässlich der Ausstellung von Lorenz Zahler erstellte Plakat.

Andreas Graf, Berufsbeauftragter

## Zimmermann/Zimmerin

Mit 13 Lernenden im 1. Lehrjahr, je 12 Lernenden im 2. und 3. Lehrjahr startete das Schuljahr 2012/2013. Das erste Semester verlief gemäss Unterrichtsplan, und die Lernenden waren mehrheitlich motiviert und interessiert.

Im 2. Semester waren die Lernenden bei zwei Projekten während des Fachunterrichts und der überbetrieblichen Kurse involviert. Mit den Lernenden des 2. Lehrjahres plante und konstruierte ich einen Aussichtsturm im Auftrag des städtischen Forstamtes und der Firma Holcim. Der Aussichtsturm dient zur Beobachtung des neu erstellten Biotops im Kieswerk Solenberg (Holcim) und ist für die Öffentlichkeit zugänglich.

Mit den Lernenden des 3. Lehrjahres erstellte ich eine neue Treppenanlage für das neue Forstmuseum der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall in der Waldhütte Collinetta. Die beteiligten Lernenden zeigten bei diesen jeweiligen Projekten ein grosses Engagement, und dies wurde von den entsprechenden Institutionen gebührend verdankt.

Die überbetrieblichen Kurse (24 Kurstage) wurden gemäss Reglement durchgeführt und von allen unfallfrei absolviert.

Im April 2013 führte ich eine 4-tägige Schulerlegung nach Chur durch. Diese Tage hatten das primäre Ziel, die Lernenden auf das bevorstehende Qualifikationsverfahren (LAP) in Zusammenarbeit mit den angehenden Zimmerleuten der Berufsschule Chur intensiv vorzubereiten. Vier Betriebsbesichtigungen lockerten jeweils die Schultage dieser Woche auf.



Dank der guten Vorbereitung und dem Interesse der Lernenden hat die ganze Abschlussklasse das QV 2013 erfolgreich bestanden! Bester Absolvent der Zimmerleute mit ausgezeichnetem Notendurchschnitt von 5.8 und somit einem Diplom des Kantons Schaffhausen war Andreas von Ow der Firma Bergauer in Büttenhardt. Die Lehrabschlussfeier und die Rangverkündigung/Preisverteilung des alljährlichen Modellwettbewerbs fanden im üblich würdigen Rahmen gemeinsam mit den Schreibern in der Holzwerkstatt BBZ Schaffhausen statt.

Zuletzt gilt mein persönlicher Dank an die Eltern, Lehrbetriebe, Lehrpersonen und Experten, welche ihre Schützlinge während dessen Ausbildungszeit tatkräftig unterstützt haben.

Heinz Hedinger, Berufsbeauftragter

## **Neuer Abteilungsleiter für die Bauabteilung**

An dieser Stelle möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen der Bauabteilung herzlich danken für das Vertrauen, das sie mir in den vergangenen zwei Jahren entgegengebracht haben. Ad interim führte ich diese sehr selbstständige Abteilung – halt wie auf dem Bau gewohnt – jeder weiss, was er zu tun hat und macht dies auch... Auch habe ich unter anderem gelernt, dass die Bauleute direkt angesprochen werden wollen – hier spricht man Klartext. Nur so weiss jeder, woran er ist.

Meinem Nachfolger, Andreas Graf, wünsche ich viel Kraft und noch mehr gute Ideen für die kommenden Jahre. Er kann sich glücklich schätzen, eine derart tolle Abteilung übernehmen zu dürfen. Viel Erfolg!

Christian Gottschalk, Prorektor

Vor gut 4 Jahren habe ich am BBZ Schaffhausen zu unterrichten begonnen und mich intensiv und gut hier eingelebt.

Die neue Aufgabe, ab Sommer 2013 die Bauabteilung zu leiten und in der Schulleitung mitzuwirken, ist für mich eine neue Herausforderung, auf die ich mich sehr freue. Den Mut, mich dafür zur Verfügung zu stellen, habe ich, weil ich in Zürich bereits mal eine Kleinst-Schule geleitet habe, und weil ich weiss, dass ich vom Lehrkörper der Bauabteilung auf konstruktive Art unterstützt werde. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit!

Andreas Graf, neuer Prorektor Bau

## **Abteilung 4: Dienstleistung**

«Erfahrung ist der beste Lehrmeister. Nur das Schulgeld ist teuer»

Thomas Carlyle

Beim neuen Lehrgang Fachfrau Betreuung sind wir mit zwei Klassen gestartet. Eine Klasse «Kinderbetreuung» und eine gemischte Klasse «Betagten- und Behindertenbetreuung». Erste Erfahrungen wurden gesammelt, und auch erste Korrekturen wurden bereits eingeleitet. Was hier als erfreulicher Aufbau auf bis zu sechs Klassen zu Buche steht, ist auf der anderen Seite ein wehmütiger Ausklang des Berufes Fachfrau Hauswirtschaft, der ab August 2013 nicht mehr am BBZ unterrichtet wird. Nicht nur demographische Ursachen spielen eine Rolle, wenn einzelne Berufe boomen, und bei anderen eher zurückgehende Lehrverträge zu verzeichnen sind. Angebot und Nachfrage, Attraktivität und nicht zuletzt auch Trends spielen eine Rolle.

Bei den Assistentinnen Gesundheit und Soziales zeigt die Erfahrung, dass wir wahrscheinlich mit je einer Klasse pro Lehrjahr in diesem EBA-Beruf rechnen können.

Gute Erfahrungen konnten auch unsere Lernenden sammeln. Sie wurden mit viel Herzblut von den Lehrpersonen meiner Abteilung unterrichtet. Dass dabei beide Seiten an Erfahrung reicher werden, ist ein normaler Vorgang und stets erwünscht. Denn auch wir Lehrpersonen stehen in diesem Spannungsfeld und erleben mit gleichen Lehrmitteln, gleichen Fächern - aber neuer Klasse, einen völlig anderen Unterricht, der auch unseren Erfahrungsschatz grösser werden lässt!

Christian Rohr, Prorektor

### **Koch/Köchin**

Nach dem turbulenten Schuljahr 2011/2012 bezüglich Lehrermutationen und Stellvertretungen kehrte im Schuljahr 2012/2013 wieder die „Normalität“ ein.

Vier Kochklassen (1. - 3. Lj.) wurden von mir, eine von Roger Eberle (3. Lj.) und eine von Daniel Züllig (1. Lj.) in Berufskunde unterrichtet. Mit diesem Pensum konnte ich nebenbei die zwei letzten Module zum eidg. dipl. Berufsfachschullehrer besuchen, um diese Ausbildung im Frühjahr 2013 erfolgreich abzuschliessen.

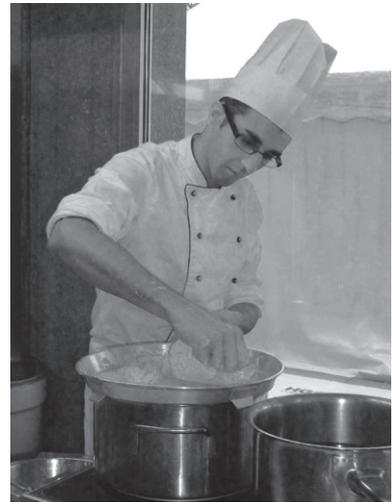
An der Schaffhauser Berufsmesse stellten wir unseren Beruf mit dem Herstellen von dreifarbigem Spätzli und mit verschiedenen zubereitetem Voessen vor. Lernende des zweiten und dritten Lehrjahres machten mit und kochten, zeigten Schnittarten vor, gaben den Schülern und Interessierten Auskunft über unseren schönen Beruf und unterstützten die Besucher beim Wettbewerb. Das Ganze fand leider nicht mehr in Zusammenarbeit mit dem Metzgerverband statt.

Nachdem im Jahr 2012 die letzten Kochlernenden das QV nach altem Reglement absolviert haben, waren wir sehr gespannt auf das QV nach neuer BiVo. Auch wenn es noch Optimierungsbedarf gibt, darf man von einem perfekt organisierten und fair durchgeführten QV sprechen. An dieser Stelle möchte ich im Namen vom Birch-Team allen Experten, dem technischen Leiter und vor allem dem Chefexperten Roland Probst ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit im Dienste unseres Berufsnachwuchses aussprechen.

In diesem Jahr wurde das QV erstmals nach neuer Bildungsverordnung durchgeführt. Die wichtigsten Neuerungen zum alten QV (letztmals 2012) waren:

- Berufskundenote = Erfahrungsnote
- Englisches Fachgespräch
- Praktische Prüfung mit drei Wahl- und zwei Pflichtgerichten
- Keine mündliche Prüfung mehr

29 Köche und Köchinnen inkl. eines Repetenten sind zum QV Koch EFZ angetreten. Vier Lernende haben die Prüfung nicht bestanden. Von den anderen 25 Köchinnen und Köchen haben drei das Diplom erreicht. Alle vier Lernenden, welche nicht bestanden haben, haben das EFZ wegen einer ungenügenden Note in der praktischen Prüfung nicht erreicht. Die Endnote ist jedoch bei allen höher als eine vier. Interessant waren auch die Resultate der Berufskennnisse (schriftliche Prüfung) mit einer fünf im Notenschnitt. Dieser Schnitt widerspiegelt genau den Schnitt der Erfahrungsnote, welcher gleich hoch ist. Dieses Resultat gibt mir und Roger Eberle die Rückmeldung und Sicherheit, dass wir die ersten Köche, die nach neuer Bildungsverordnung ausgebildet worden sind in den vergangenen drei Jahren richtig unterrichtet und fair beurteilt haben. Die Diplomfeier fand am 3. Juli im Park Casino statt.



*Kochlerner fertigt Spätzli an der Berufsmesse*

Markus Blättler, Berufsbeauftragter

### **Fachfrau / Fachmann Kinderbetreuung, Behindertenbetreuung, Betagtenbetreuung**

Nach einem sehr gelungenen Start dürfen wir nun auf das erste Jahr zurückblicken. Die Betreuungsberufe werden ab dem Schuljahr 2012/13 am Berufsbildungszentrum Schaffhausen unterrichtet. Wir haben das Schuljahr mit 25 Lernenden gestartet. Die Klasse A besteht aus Berufslernenden der Kinderbetreuung und die Klasse B aus Berufslernenden der Behinderten- und Betagtenbetreuung. Unsere Fachschaft besteht aus drei Lehrpersonen: Iris Bachmann (Mensch und Entwicklung, Kommunikation, Berufsethik), Ursula Friesacher (Lebens- und Alltagsgestaltung, Animation) und Andrada Rapold (Körperpflege, Notfallsituationen, Arbeitstechnik).

### **Schultage**

Nach dem Entscheid der Sitzung vom 14. Dezember 2012 führen wir zwei Klassen mit unterschiedlicher Anzahl Schultagen.

Die Fachleute Betreuung Kind (FABE a) haben das Schulmodell 2 Tage, 1.5 Tage und 1 Tag. Daraus folgt eine Verdichtung des Schulstoffes auf durchschnittlich 1.5 Schultage und ermöglicht den Ausbildungsbetrieben 3.5 Tage Zeit für deren Praxisausbildung. Leider musste als Konsequenz das Fach Englisch gestrichen werden, und die Lernenden haben durch den verdichteten Schultag eine höhere Belastung.

Die Fachleute Behinderten- und Betagtenbetreuung (FABE b) haben das Schulmodell 2 Tage, 2 Tage, 1 Tag. Die unterschiedlich vorgeschriebene Anzahl Lektionen in der spezifischen Berufskunde verlangt eine leicht höhere Stundendotation, als wenn eine Klasse aus einer Berufsgruppe bestehen würde. Dadurch können innerhalb einer Klasse alle Leistungsziele der Behinderten- bzw. der Betagtenbetreuung erreicht werden.

## Ausblick 2013/14

Die weiteren Planungsarbeiten, um eine gute theoretische Ausbildung für die Berufslernenden in der Betreuung bereitzustellen, werden uns auch intensiv im zweiten Bestehensjahr beschäftigen.

Ursula Friesacher, Berufsbeauftragte

## Restaurationsfachleute und Restaurationsangestellte

In diesem Jahr durfte ich 4 Klassen im Aussenstandort Birch unterrichten. Total waren es 52 Lernende, welche die Ausbildung zur Restaurationsfachfrau/Restaurationsfachmann (3 Klassen) oder Restaurationsangestellte/Restaurationsangestellter (1 Klasse) bestritten.

Am diesjährigen Qualifikationsverfahren traten 24 Kandidaten an. Bei den REAN haben 4 von 5 Lernenden das QV erfolgreich bestanden. Zudem durften wir uns über Asmaret Zeru freuen, welche die EBA-Ausbildung mit der Note 5.3 abschloss. Bei den REFA haben 18 von 19 Auszubildenden das QV erfolgreich absolviert. Über die Note 5.3 durften sich Ivan Delcev und Sonja Rebsamen freuen.

Gefeiert wurde anschliessend an die offizielle Abschlussfeier im Oberhof in Schaffhausen. Wie es sich für Restaurationsfachleute gehört mit einem tollen Essen und einem edlen Tropfen.



An der Berufsmesse durften wir dieses Mal Sabrina Keller begrüßen. Die Service-Weltmeisterin flambierte und informierte die angehenden Berufsleute zusammen mit den Auszubildenden aus allen 3 Lehrjahren.

Exkursionen gab es auch dieses Schuljahr wieder.

Mit den Abschlussklassen (REFA 6 und REAN 4) durfte ich den Güterhof in Schaffhausen besichtigen, und wir wurden mit einem leckeren Brunch verwöhnt.

Mit den Lernenden der REFA 2 und den REAN 2 besichtigte ich die Weinkellerei des GVS in Herblingen.

Die Klasse der REFA 4 besichtigte die Fischzucht des Kundelfingerhofs in Schlatt.

Im neuen Schuljahr wird Astrid Scherrer für das erste Semester die neue Klasse der Restaurationsfachleute begrüßen und ich die neuen Restaurationsangestellten.

Eine Änderung bei den Lehrlingszahlen ist leider noch nicht eingetreten. Auch dieses Jahr müssen wir wieder einen kleinen Rückgang verbuchen.

An dieser Stelle möchte ich mich noch ganz herzlich bei Astrid Scherrer und Peter Winter bedanken, welche mich während meines Mutterschaftsurlaubs super vertreten haben.

Das neue Schuljahr kann kommen! Wir freuen uns drauf!

Sandrina Fuchs, Berufsbeauftragte

## Bäcker-Konditor-Confiseur

Erfreulicher Kreativitätsdrang!

Mit hervorragenden Dekorarbeiten auf hohem Niveau hat sich eine Klasse Bäcker-Konditor-Confiseure bereit erklärt, Schaustücke für verschiedene Anlässe zu gestalten. Nota bene als zusätzliche Arbeit zum normalen Unterrichtsstoff. Voller Stolz konnten sie dann die Kunstwerke entweder im Schaukasten im BBZ oder auch an der Brotschau auf dem Fronwagplatz präsentieren.



Seriöse Vorbereitung aufs QV! Grundsolide Arbeit lieferte die Abschlussklasse am QV ab. Zwar reichte es nicht ganz für eine Rangnote, dafür positionierten sich alle im guten Mittelfeld und bestanden auch ausnahmslos. Dies gilt auch für die Repetentin, die ihre praktische Prüfung im Kanton Zürich erfolgreich absolvierte.

Viel Werbung! An der Berufsmesse zeigen die Lernenden ein stimmiges Abbild unseres Berufes. Mit viel Enthusiasmus bringen sie die Besucherinnen und Besucher zum Schreiben mit dem Cornet und leisten einen wichtigen Beitrag gegen den Trend der eher stagnierenden Lehrvertragszahlen.

Christian Rohr, Berufsverantwortlicher

## Pharma-Assistentinnen

### Schulbetrieb

Unsere sechs Klassen werden so aufgeteilt, dass Nicole Gallmann das 1. Lehrjahr, Claudia Rechsteiner das 2. und Cornelia Froelich das 3. Lehrjahr unterrichtet. Cornelia Froelich hat sich als neue Fachlehrerin in unserem Team bestens eingelebt, und die Lernenden der Abschlussklassen können von ihrer über 15-jährigen Berufserfahrung im Kt. Zürich profitieren. Mit 93 Lernenden, pro Lehrjahr jeweils zwei Klassen, bilden die Pharma-Assistentinnen auch in diesem Schuljahr erneut eine der grössten Berufsgruppe am BBZ

31 Lernende sind zum QV angetreten, zwei Lernende aus dem Kt SH haben die Prüfung nicht bestanden. Ein Lehrabbruch, etliche aufkeimende Konflikte in Lehrbetrieben und einige z.T. die Schule und die Ausbildung im Betrieb betreffend bedenkliche Einstellungen von Lernenden zeigen auf, dass auch im vergangenen Schuljahr in diesen Bereichen verschiedenste Probleme auftraten, welche ein vermehrtes und zeitaufwändiges Engagement seitens des Lehrkörpers erforderte und auch weiter erfordern werden.

## **Lehrbetriebe / ÜK**

Die ÜK wurden wiederum von den Verbänden organisiert und von M. Währy, Apotheker und Chefexperte, für die Lernenden der Kantone SH und TG durchgeführt. Nach neuer BIVO werden die Lernenden aus dem Kanton ZH den ÜK auch im Kt. Zürich besuchen (3 x 4 Tage).

## **Neue Bildungsverordnung (BiVo)**

Auch im kommenden Schuljahr wird die rollende Planung und Anpassung an die Aktualität, mit einer entsprechenden Flexibilität des Lehrkörpers, weiterhin notwendig sein. Eine Evaluation der neuen BiVo wurde durch „pharmaSuisse“ erhoben, die Resultate sind noch nicht bekannt.

Hansueli Birchmeier, Berufsverantwortlicher

## **Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA**

Das Berichtsjahr war geprägt von mehreren Zu- bzw. Abgängen.

In die Klasse AGS 4A sind zwei Lernende aus der FAGE eingetreten. Die Lernenden haben sich sehr gut in die neuen Ausbildungsgänge eingefügt.

Eine AGS Lernende aus dem Pilotkurs wiederholte das 1. Lehrjahr. Aus der Klasse AGS 4B haben zwei Lernende in die FAGE in das erste Ausbildungsjahr gewechselt. Dafür ist auch in die Klasse 4B eine FAGE Lernende gewechselt. Die Klasse AGS 2A hat im August 2012 mit 13 Lernenden begonnen. Eine Schülerin ist bereits vor den Herbstferien ausgetreten, und eine Lernende ist anfangs Dezember vom Ausbildungsgang Fachfrau Betreuung in die Klasse AGS 2A, übergetreten.

Die schulischen Leistungen der Klasse AGS 2A sind deutlich unter denen der Pilotklassen. Nun, wie man sieht, sind die Klassen in Bewegung; Neuzugänge, Aus- und Übertritte. Das ergibt immer wieder eine neue Klassendynamik und ist auch für die Lernenden eine Herausforderung. Die unkomplizierte Zusammenarbeit mit Bea Pankler (ÜK) schätze ich sehr. Am Eltern- und Berufsbildnerabend im September 2012 konnten wir den Anwesenden unsere Bereiche vorstellen.

Premiere und zugleich Höhepunkt in diesem Ausbildungsjahr war die Ausweisübergabe der Pilotklassen am 3. Juli 2013. Alle Absolventen der beiden Klassen konnten ihre Attestausweise, nach zwei Jahren harter Arbeit, wohlverdient in Empfang nehmen!

Silvia Näf-Bächinger, Berufsbeauftragte

## **Hauswirtschaftspraktikerinnen EBA**

10 junge Frauen haben dieses Jahr den Berufsunterricht in Schaffhausen besucht. Eine Besonderheit an unserer Schule ist, dass das 1. und 2. Lehrjahr gemeinsam unterrichtet wird. Der Vorteil für die Attestauszubildenden ist, dass sie von den Erfahrungen der höheren Semester profitieren können. Erst im 4. Semester werden die Lernenden getrennt. So ist eine gute Vorbereitung auf das QV gewährleistet.

In Heimen und Spitälern wird immer öfter die Betriebswäsche auswärts gereinigt. Deshalb haben wir im Bereich Wäscheversorgung die Textilreinigung Ritzmann in Neuhausen besucht. Besonders der Tunnelfinisher mit Faltautomat (eine automatische Bügelanlage für Oberbekleidung, die die Wäsche auch faltet), und die Mangel haben die Lernenden fasziniert.



*Mangel in der Wäscherei Ritzmann*



*Der erste Schultag*

Die überbetrieblichen Kurse werden neu von Carla Fretz, Altersheime Neuhausen, betreut. Die Lernenden besuchen den Fachunterricht im Birch und den allgemeinbildenden Unterricht im BBZ Hauptgebäude.

5 Frauen haben das QV erfolgreich gemeistert. Eine Lernende konnte sogar mit der Note 5.3 abschliessen.

Marianne Stoll, Berufsbeauftragte

### **Fachfrauen / Fachmänner Gesundheit**

Im Sommer 2012 haben sich 40 Lernende für die reguläre Ausbildung als Fachfrau / Fachmann Gesundheit entschieden. Zusätzlich haben 22 Frauen und Männer den zweijährigen Lehrgang nach Artikel 32 begonnen. Auch in diesem Lehrgang wird nun die neue BiVo umgesetzt. Die Zahlen beider Lehrgänge zeigen, wie gross das Interesse ist, sich zu Fachleuten im Gesundheitswesen ausbilden zu lassen.

Insgesamt wurden im letzten Jahr 140 Lernende ausgebildet. 39 Lernende haben die Abschlussprüfungen absolviert, 1 Lernende scheiterte an der IPA und konnte das EFZ nicht in Empfang nehmen.

Bei der Abschlussfeier durften 4 RangkandidatInnen eine Auszeichnung entgegennehmen, und ein Kandidat wurde wegen seiner hervorragenden VtA prämiert. Herzliche Gratulation!

Bis vor zwei Jahren wurden die FAGE-Lernenden, entsprechend ihrem Ausbildungsort, in eine „Spitalklasse“ und in eine Klasse „Langzeitpflege“ eingeteilt. Nun haben die letzten Klassen nach dieser Zuteilung abgeschlossen.

In den zwei letzten Jahrgängen wurden die Klasseneinteilung gemäss ihres Ausbildungsplatzes gemischt. Das bedeutet, es befinden sich in beiden Klassen Lernende, welche ihre Ausbildung im Akutbereich, in der psychiatrischen Klinik, in der Langzeitpflege oder in der Spitex absolvieren. Diese Tatsache wird als grosse Bereicherung im Austausch von Erfahrungen oder im Lernen von anderen Situationen geschätzt.

Helen Comi, Berufsbeauftragte

## Coiffeurberuf

Im September 2012 fuhr die 3. Lehrjahr-Klasse an die Fachmesse „hair12“ in die Maag-Hallen nach Zürich. Die Lernenden aus Schaffhausen haben sich an die „Newcomer Haircompetition“ angemeldet. An diesem Wettbewerb mussten sie zunächst die Systematik eines Trendhaarschnittes analysieren und dabei erfahren, wie mehrere, der sonst wenig beliebten Grundtechniken in einen Trendhaarschnitt integriert werden. Kopfarbeit war gefragt. Anschliessend durfte jede und jeder Teilnehmende mit Herz und Hand spontan eine Frisur nach eigenen Vorstellungen gestalten. Leidenschaftlich arbeiteten die jungen Berufsleute auf der Bühne. Erstaunlich war, dass schlussendlich aus ein- und demselben Haarschnitt völlig verschiedene Frisurenresultate entstanden.

Niemand geringerer als eine internationale Jury bewertete die fertigen Hair-Styles. Die Freude war riesig, dass Lernende aus Schaffhausen alle drei Awards gewannen.



Franziska Casagrande, Berufsbeauftragte

## **Fachleute Hauswirtschaft**

Nach dem Umzug vom Ausbildungszentrum Birch ins Schulhaus Charlottenfels starteten wir im August 2012 mit der letzten Klasse Fachleute Hauswirtschaft. Die Klasse bestand aus 9 Lernenden, wovon 3 Lernende nach deren Attestausbildung die Grundbildung mit dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis anstrebten. Im letzten Ausbildungsjahr arbeiteten wir intensiv an der Vernetzung der 6 Bereiche in der Berufskunde: Wäscheversorgung, Reinigungstechnik und Wohnen, Ernährung und Verpflegung, Gästebetreuung und Service, Administration, Gesundheits- und Sozialwesen. Die Vernetzung mit den einzelnen Themen und die Brücke zur Berufspraxis sind ein Garant für das erfolgreiche Durchlaufen des Qualifikationsverfahrens.



*Lehrabschlussfeier der Fachleute Hauswirtschaft 2013*

## **Qualifikationsverfahren 2013**

9 Lernende Fachleute Hauswirtschaft durchliefen das Qualifikationsverfahren 2013, davon erhielten 7 Lernende das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis.

## **Ausblick 2013/14**

Ab dem Schuljahr 2013/14 bilden wir keine Fachleute Hauswirtschaft mehr am Berufsbildungszentrum Schaffhausen aus.

Ursula Friesacher, Berufsbeauftragte

## **Abteilung 5: Berufsmittelschule**

Das Schuljahr 2012/13 verlief für die Berufsmittelschule im gewohnten Rahmen. Das Schuljahr konnte mit zwei Klassen der BMS I (lehrbegleitende Ausbildung) mit insgesamt 40 Lernenden und mit zwei Klassen der BMS II (Vollzeitlehrgang) mit 46 Lernenden begonnen werden.

### **Intensivwochen**

Bereits im Herbst absolvierten die BMS II-Klassen ihre erste Intensivwoche in den Fächern Chemie/Biologie/Ökologie. Die Lernenden begaben sich zum Thema „Wasser“ auf eine Entdeckungsreise, die sie quer durch die Schweiz führte. Nebst zahlreichen Exkursionen und Besichtigungen wurden von den Lernenden schriftliche Arbeiten zu Teilgebieten des gewählten Themas erarbeitet.

Gemeinsam mit dem zweiten Semester der lehrbegleitenden BMS I wurde für die Lernenden der Vollzeit-BMS II im Frühjahr 2013 ein zweiwöchiger Sprachaufenthalt – wahlweise in Cork (Irland), Newcastle (England) oder Lyon (Frankreich) – durchgeführt. Die beiden Fremdsprachwochen bilden eine wichtige Ergänzung und Übungsmöglichkeit für die Lernenden gerade im Hinblick auf die schriftlichen und mündlichen Berufsmaturprüfungen.



*Vollzeit-BMS-Klasse feiert am 14.3.13 im Mathematik-Unterricht den Pi-Day*

Die restlichen Klassen der lehrbegleitenden BMS I absolvierten in den Frühlingsferien ebenfalls Intensivwochen. Währenddem sich die Lernenden des 4. Semesters in den Fächern Chemie/Biologie/Ökologie mit dem Thema „Energiezukunft der Schweiz“ beschäftigten, begaben sich die Klassen des 6. Semesters in den Fächern Mathematik und Physik auf die Spuren von berühmten Wissenschaftlern.

### **Abschlussprüfungen**

Im Januar 2013 fanden Abschlussprüfungen der siebensemestrigen lehrbegleitenden BMS I statt. Von den anfänglich gestarteten 28 Lernenden sind 23 zur Prüfung angetreten. Alle Kandidaten haben die Prüfungen bestanden und somit konnte 23 Lernenden am 15. Februar 2013 an einer feierlichen Abschlussfeier in der Rathauslaube der Berufsmatura ausweis überreicht werden.

Im Juni 2013 fanden auch für die zwei Vollzeit-Klassen die Abschlussprüfungen statt. Von den ursprünglich 46 Lernenden konnten 39 zur Prüfung antreten. Eine Kandidatin hat diese leider nicht bestanden. In feierlichem Rahmen konnten die frischgebackenen Maturanden am 28. Juni 2013 in der Rathauslaube ihren Berufsmatura ausweis entgegen nehmen.

Dem gesamten Lehrerteam danke ich herzlich für den engagierten Einsatz während des ganzen Schuljahres.

Martin Binder, Prorektor

## **Administration und Dienste**

Meine Mitarbeitenden haben im Laufe des vergangenen Berichtsjahres einiges mit mir ge- und erlebt. Von ungläubigem Staunen zum herzhaften Lachen, von Unerwartetem bis hin zum Alltäglichen und ab und zu ein bisschen Be- und Verwunderung, was da alles im BBZ stattfand. „Grossartiges sollte fliegen können“, schrieb mir kürzlich ein Freund. Stimmt. Die Seelen der Menschen ebenfalls. Nur mit der Thermik, mit den Auf- und Fallwinden, mit den Gegen- und Schubböen ist das Leben, die Arbeit liebenswert, kreativ und produktiv. Jeder Tag im BBZ ist eine neue Herausforderung, und weil keine Stunden und keine Minuten des Lebens eben unserer Arbeit der anderen gleicht, und jeder von uns auf seine Art einzigartig agiert, ist die Welt so schön und spannend. Die einen von uns sind rundum zufrieden mit einem Ziel oder mit einer Aufgabe in ihrem Leben, die anderen bleiben Suchende. Kreativität, Begeisterung und einen Schub Eigeninitiative sind nur einige Zutaten für spannende Arbeitstage. Jeder Tag ist ein Feiertag: neu, anders und voller Überraschungen. Es kommt auf den Blickwinkel an, ob man beschwingt den Variantenreichtum eines Tages genießt oder sich von ständigen Fragezeichen geplagt durch den Kalender ackert.

Die vergangenen Monate standen anfangs im Zeichen der Konsolidierung. Fehlgeschlagen, der Blickwinkel war anders. Nach dem erfolgreichen Umbau und Erweiterungsbau der Mensa standen einige nicht ganz vorhersehende Aufgaben an. Obwohl die Finanzsituation in unserem Kanton nicht gerade zum Besten steht, konnten die notwendigen und teils vor Monaten schon geplanten Sanierungen und Investitionen realisiert werden. An dieser Stelle einen Dank an alle involvierten Stellen, die im 2012/2013 dazu beigetragen haben, den Schulbetrieb und die verschärften Bau- und anderen Auflagen zu erfüllen. Nachfolgend aber nicht abschliessend wiederum ein Auszug aus den umgesetzten Projekten.

- Ersatz der defekten, 30-jährigen Multimediaanlage in der Mensa durch die Firma Schoch.
- A = Atemwege frei? B = Beatmen, C = Compression, D = Defibrillation; können sie etwas damit anfangen? Im BBZ gibt es jetzt einige Mitarbeitende, die mit diesen Begriffen etwas anzufangen wissen. An einem ganztägigen Workshop im November durften sich die Teilnehmer mit dem Thema „Lebensrettung“ und „Defibrillator“ auseinandersetzen.
- Nach erfolgreicher Installation eines umfangreichen Alarmsystems in allen Räumlichkeiten der BBZ Schulhäuser konnte die Inbetriebnahme mit einer im Dezember durchgeführten Amok- und Brandalarm Übung erfolgen. Die Lernenden und alle Mitarbeitende haben innert Kürze die Gebäude diszipliniert verlassen. Geplant sind weitere, nicht angekündigte Übungen.
- Ein kleines Team der Administration hat wiederum einen würdigen Weihnachtsanlass organisiert. Das BBZ war geschmückt mit hunderten von Kerzen auf Treppen, Tischen und Brüstungen, mit Feuerstellen auf dem Pausenplatz, umgeben von vielen kleinen, schmucken Weihnachtsbäumen und feinen Köstlichkeiten von der Mensa zubereitet, all dies gab diesem Anlass eine ganz spezielle Note.
- Am 11. März 2013 ging nach längerer Planung und Herstellzeit die neue Homepage online. Die neue Homepage ist jetzt noch ansprechender und zeitgemässer; besuchen sie uns unter [www.bbz-sh.ch](http://www.bbz-sh.ch).
- Die Optimierung der Verrechnung von Lehrmitteln und anderen Dienstleistungen mit SAP und dem Schulverwaltungsprogramm wurde weiter vorangetrieben.
- Im 2012/2013 wurden wir zudem mit vielen Zusatzaufgaben für das ESH3 Sparprogramm beauftragt. Auch das BBZ musste sparen und wird in Zukunft noch weiter sparen müssen. Hoffen wir, dass dies nicht zu sehr zu Lasten des Lehrauftrages geht.
- Am 14. Mai 2013 durften wir im BBZ, im Rahmen der ABZ-Tagung des Curriculumverbandes ABZ, namhafte Referenten begrüßen. Unter anderem referierte Professor Dr. Mathias Binswanger zum Thema „Sinnlose Wettbewerbe – Produktion von Unsinn“. Zirka 150 Personen aus dem Gesundheitswesen nahmen an dieser Tagung teil.

- Zum zweiten Mal wurde einem BVJ-Lernenden die Möglichkeit geboten, sein KV-Praktikum im Sekretariat zu absolvieren. Diese Einsätze haben sich bis heute sehr bewährt. Die Aufgaben unserer Praktikanten entsprechen denjenigen, die früher die KV-Lernenden im 2. Lehrjahr bewältigen sollten. Wir freuen uns auf den nächsten BVJ-Praktikanten, der uns ab August 2013 unterstützen wird, und dem wir hoffentlich wiederum zu einem erfolgreichen Start ins Berufsleben verhelfen können.
- Während den Sommerferien wurden der Empfang und das Sekretariat saniert und leicht umgebaut. Jetzt erstrahlen die Räumlichkeiten in neuem Glanz, sind heller und funktionaler eingerichtet. Zudem musste das Ablage- und Archivierungssystem aus Platz- und Sicherheitsgründen neu gestaltet werden. Ein praktisches Rollsystem bietet nun Platz und Ordnung für das viele Büromaterial und für die Lehrmittel.
- Die neue Mensa im Hauptgebäude wird nach dem Umbau der Küche und der Erweiterung rege benützt. Auch das Speiseangebot wurde noch attraktiver, und erfreulicherweise zeigen die Umsatzzahlen jetzt deutlich nach oben.
- In Neuhausen konnte das Gebäude „Löwenstein“ für zusätzliche Unterrichtsräume für das BVJ zugemietet werden. Die Sanierung des Gebäudes „Löwenstein“ sowie der Mensa Charlottenfels konnten erfolgreich Ende Sommerferien 2013 abgeschlossen werden.

Mit dem entsprechenden Blickwinkel liegt ein bewegtes Schuljahr hinter uns. Im 2013 hiess es, die vorhergehenden Änderungen zu konsolidieren, das gute Niveau zu halten und die Ressourcen noch zielgerichteter einzusetzen.

All meinen Mitarbeitenden, unseren Lernenden, den Kollegen der Schulleitung und nicht zuletzt all unseren Dienstleistungsnehmern und den übergeordneten Stellen danke ich für die gute Zusammenarbeit und für einen fast reibungslosen Betrieb im „hinteren Laden“. Ich danke für das Verständnis, wenn nicht immer sofort alles fix bereit stand oder sofort erledigt werden konnte. Gilt es doch unzählige Abläufe und Unvorhergesehenes in einem Schuljahr unter Dach und Fach zu bringen. Eben, mit dem notwendigen Blickwinkel für das Wesentliche geht einiges leichter. Vielen Dank allen, die dazu beigetragen haben.



*Mitarbeiter der Administration und des Hausdienstes üben den korrekten Umgang mit dem Defibrillator.*

Oskar Christian Brüttsch, Leitung Administration und Dienste

# Berichte der Funktionstragenden

## Allgemeinbildung

### Fachkonvent ABU

Jeder und jede Lernende an der Berufsfachschule besucht den allgemein bildenden Unterricht während drei Lektionen die Woche. Die Abteilungen Industrie-, Bau- und Dienstleistungsberufe sind für den ABU vom Fachkonvent aus mit Lehrkräften zu besetzen. Somit gewährleisten wir, dass es in den einzelnen Berufsgruppen möglichst wenig Lehrpersonenwechsel gibt.

Der Fachkonvent organisiert sich selber, bestimmt die zu verwendenden Lehrmittel und das Qualifikationsverfahren, seien es Produkt und Auswertung der Vertiefungsarbeiten oder die Schlussprüfungen in Gesellschaft und Sprache/Kommunikation. Zudem können wir gemäss Schulordnung und Organigramm Einfluss auf die gesamte Schulführung nehmen.

### Vertiefungsarbeit VtA

Viele spannende Themen wurden erarbeitet und in mündlichen Prüfungen über deren Inhalt Auskunft gegeben. Für die Mithilfe als Experten konnten meistens die Fachkolleginnen und -kollegen, aber auch Lehrpersonen aus dem Fachkonvent selber gewonnen werden. An dieser Stelle sei allen für die zuverlässige Arbeit gedankt.

Dieses Jahr konnten 14 hervorragende Vertiefungsarbeiten zur Prämierung entgegengenommen werden. Sechs davon wurden mit je einem 200-Franken-Gutschein prämiert. Die Themen waren:

<b>Thema</b>	<b>Beruf</b>
Trisomie 21	Konstrukteur/in
Keratokonius	Fachfrau/-mann Gesundheit
Einblick in die Salmonidenaufzucht	Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt
Berner Sennenhunde Zucht	Elektroinstallateur/in
Verdingkinder – ein dunkles Kapitel der Geschichte	Laborant/in Chemie
Erneuerbare Energien im Kanton Schaffhausen	Hochbauzeichner/in

### Schlussprüfung

Wie jedes Jahr hat ein fleissiges Team die Schlussprüfungen für die 3- und 4-jährige Grundbildung in Gesellschaft und Sprache/Kommunikation erstellt. Nach der Durchführung der Prüfungen wurde sofort korrigiert, um die Noten möglichst schnell an die Chefexperten weitergeben zu können. Allen ein grosses Dankeschön für die zuverlässige und sehr gute Arbeit. Der Gesamt-Notendurchschnitt von 4.7 bei den 3-jährigen und 4.9 bei den 4-jährigen Lehren widerspiegelt die gute Vorarbeit, die alle ABU-Lehrpersonen mit ihren Klassen geleistet haben.

Christian Gottschalk, ABU-Beauftragter

## **Stundenplaner**

Die Aussicht oder vielmehr die Hoffnung, dass im Mühlental eine Dreifachhalle für den Sportunterricht entstehen könnte, hat mich für eine kurze Zeit zuversichtlich gestimmt. Mit der Ablehnung dieser Halle sieht die Realität nun aber weiterhin so aus, dass ich in der Rhyfall- und Dreifachhalle Breite - als letzter Berechtigter - die BBZ-Sportlektionen um die bereits belegten Lektionen herum platzieren muss. Ein Puzzle-Spiel mit Kopfzerbrechen! Darum muss ich auch beim Planen jeder Klasse mit der Sportlektion beginnen und sie dort platzieren, wo im Belegungsplan noch ein freies Feld ist.

Dies und auch andere Umstände verlangen von allen Beteiligten ein schönes Mass an Gelassenheit ab:

- Zimmerknappheit im Hauptgebäude an den BMS-Tagen Mittwoch und Freitag
- EBA-Berufe müssen unter Umständen an zwei Halbtagen zum Unterricht kommen
- Reger Zimmerwechsel vor allem für BMS-Klassen und -lehrer/innen

In diesem Sinne versuche ich, für alle Beteiligten einen fairen, einigermaßen guten und hoffentlich sinnvollen Stundenplan zu kreieren, was nicht immer einfach ist und – leider – nach einem (halben bis einem) Jahr schon wieder Makulatur ist!

Silvia Mundt und Jösy Gadiant sind diejenigen, die meine Arbeit dann so umsetzen, dass nebst dem gesamten Stundenplan jede Lehrperson einen individuellen Lehrerlektionsplan erhält, ein Telefonplan existiert und die Daten auch ins Netz gestellt werden können. Herzlichen Dank euch und allen Beteiligten!

Christian Rohr, Stundenplaner

## **IT und Medien**

Beginnen wir mit dem einschneidenden Thema, dann wäre die empfindliche Kürzung des laufenden Budgets infolge ESH3 zu nennen. Trotz der eingeschränkten Mittel suchte die IT stets eine Lösung, die den Unterrichtserfordernissen gerecht wurde.

In diesem Schuljahr konnte erfreulicherweise dennoch in den meisten Häusern aller BBZ-Schulorte ein WLAN installiert oder - wie im Hauptgebäude - ausgebaut werden.

Wo aufgrund der überschrittenen Laufzeit ein Computer ersetzt werden musste, steht nun ein All-in-One-Gerät. Somit wird nicht nur ein Teil eines Computer-Sets ausgetauscht, sondern auf einen Schlag sämtliche Komponenten auf den modernsten Stand gebracht.

Die alten Computer fanden, anstelle sie der Entsorgung zuzuführen, in einem Kinder- und Jugendheim in Honduras neue, glückliche Besitzer!

Viel Engagement investierte die BBZ-IT in die Sicherheitstechnologie, so sind sämtliche Rechner im Intranet nicht nur mit einer Software bestückt, die nach jedem Neustart die ursprüngliche, saubere Konfiguration herstellt, zusätzlich agiert auch ein Virenschutz. In Anbetracht der immer noch rasant wachsender Zahl von Viren und anderen Schädlingen eine wichtige und unabdingbare Massnahme.

In diesem Zusammenhang hat eine Projektgruppe die Inhalte unseres IT-Reglements redigiert und an die aktuelle Situation angepasst. Die Reglemente wurden jeweils spezifisch für die Ler-

nenden wie für die Lehrenden ausformuliert und mit einem zusammenfassenden Flyer auf der Webseite bereitgestellt.

Zum Schuljahresschluss noch dies:

Die zwei Informatik-Lehrlinge Patrick Maier und Nicole Schmid reüssierten an der Abschlussprüfung mit Noten, die sie beide als Rangkandidaten qualifizierte. Und als Punkt auf dem „i“ erhielt Nicole Schmid noch die Auszeichnung für die beste IPA unter allen Mediamatiker- und Informatiker-Lehrlingen vom ganzen Kanton! Nicole hatte als Prüfungsaufgabe, im Schulhaus Charlottenfels ein WLAN einzubauen, es in Betrieb zu nehmen und das Ganze zu dokumentieren.



*Die erfolgreichen Absolventen mit ihrem Lehrmeister Rainer Lenz an der Diplomfeier*

An dieser Stelle gratulieren wir den zwei frisch gebackenen Berufsleuten herzlich!

Beide werden das BBZ verlassen und neue Horizonte suchen; ein Umstand, der es personalbezogen unserer IT nicht einfach macht, es fehlen sozusagen zwei qualifizierte, vollwertige Arbeitskräfte bei gleich bleibender, gegebenenfalls sogar steigender Arbeitsmenge.

Mit diesem Ausblick schliesse ich meinen Bericht.

Ralph Wiegandt, Beauftragter IT und Medien

## **Mediothek**

Die Mediothek beteiligt sich gemeinsam mit anderen Bibliotheken zahlreicher Mittel- und Berufsfachschulen der Deutschschweiz am Projekt Digithek, das mit den Informationen auf seiner Website unseren Lernenden und Lehrenden für ihre Recherchierarbeiten zur Verfügung steht. Wir werden das Angebot an Nachschlagewerken laufend erweitern.

Dieses Engagement steht im Zusammenhang mit den alljährlichen Weiterbildungstagen und der Vertretung gemeinsamer Interessen nach innen und aussen durch die Arbeitsgemeinschaft Deutschschweizer Berufsschulbibliotheken.

Frank Seiler, Mediothekar

## **Sport**

### **Freifachkurs Volleyball**

Auch in diesem Schuljahr erfreute sich der Freifachkurs Volleyball grosser Beliebtheit. Unter fachkundiger Leitung von Päd. Birrer konnten die Lernenden diese technisch anspruchsvolle Sportart fundiert erlernen. Nachdem die Grundtechniken Zehnfingerpass und Manchette sowie taktische Situationen intensiv geschult wurden, resultierte ein gepflegtes Volleyballspiel auf gutem Niveau. Im Normalfall dauern die Freifachkurse von Herbst bis Frühjahr. Dank grosser Motivation und auf Initiative der Lernenden konnte dieser Freifachkurs bis zu den Sommerferien verlängert werden; was für uns Sportlehrer natürlich sehr erfreulich war. Wir hoffen, dass sich auch im kommenden Schuljahr wieder genügend motivierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer für diesen Kurs anmelden.

### **Schneesportwoche vom 27. Januar bis 1. Februar 2013 in Andermatt**

Hochgebirge, sichere Schneeverhältnisse, viele attraktive Pisten in drei verschiedenen Skigebieten (Gemsstock, Nätschen / Oberalppass und Disentis / Sedrun), zentrale und angemessene Unterkunft (Skihaus) für Schulen, viele Möglichkeiten für den abendlichen Ausgang, attraktive Preise für Unterkunft und Skiabonnemente sind Gründe genug, um auch nach 33 Jahren Andermatt weiterhin als Standort für unsere BBZ-Schneesportwoche zu wählen. Einmal mehr konnten wir in Andermatt von ausgezeichneten Schnee- und Wetterverhältnissen profitieren, was dazu geführt hat, dass 25 Lernende und 5 Sportlehrer selten so viel Ski- respektive Snowboard gefahren sind wie in dieser Schneesportwoche. Der abendliche Ausgang im tiefverschneiten Andermatt, das Ski- und Snowboardrennen sowie der zur Tradition gewordene Lagerabend mit einem Fondueessen bleiben besondere Höhepunkte dieser begehrten Schneesportwoche. Ein herzliches Dankeschön meinen Sportlehrerkollegen für ihren grossen, vorbildlichen und vor allem auch langjährigen Einsatz zugunsten unserer Schneesportwoche.



*Die ganze Woche „Vollgas“ nicht nur im Super-G*



*Sun, fun and lot off things to do*

### **Sport Intensivwoche in Tenero vom 3. Juni bis 7. Juni 2013 in Tenero (TI)**

Bei strahlendem Sommerwetter fand die diesjährige Intensivwoche Sport der Zeichner Fachrichtung Architektur, Laboranten und Zimmerleute im Tessin statt. 32 Lernende des zweiten Lehrjahres erlebten eine polysportive Woche, im Centro Sportivo in Tenero, der Extraklasse. Ob beim Segeln und Kajak fahren auf dem Lago Maggiore, bei der Wanderung im Verzascatal, beim Tennis und Beachvolleyball spielen auf der grosszügigen Anlage des Centro, sportliche Abwechslung war angesagt. Beim Grillieren am See, einer Runde Boule spielen oder einem Tischtennismatch liessen wir jeweils den Tag ausklingen.

Herzlichen Dank dem Leiterteam mit Köbi, Pädi, Tom und Heinz für diese gut organisierte und unvergessliche Sportwoche.



*Kanu und Segeln als besondere Highlights der Intensivwoche in Tenero*

## 2. Projektsporttag mit Sportvereinen und Sportcentern der Region Schaffhausen vom 26. Juni 2013

Was muss man beim Hornussen beachten? Wie sehen Bewegungsabläufe beim Irish Dance aus? Ist Handball wirklich komplizierter als Fussball? Inwiefern unterscheiden sich Taekwondo von anderen Kampfsportarten? Ist man beim Tauchen schwerelos? Diese und etliche andere Fragen konnten am 26. Juni 2013 im Zuge des 2. Projektsporttages unter der Leitung des BBZ-Sportlehrerteams angegangen werden.

Dank der grosszügigen Unterstützung durch verschiedene Sportvereine und Sportcenter aus der Region Schaffhausen sowie der Zusammenarbeit mit den Lehrkräften des Berufsbildungszentrums Schaffhausen konnten sage und schreibe 30 verschiedene Sportangebote realisiert werden. Aus diesen zahlreichen und lukrativen Angeboten haben sich rund 460 Lernende des BBZ je ein Vormittags- und ein Nachmittagsprogramm aussuchen dürfen.

In einer etwa 2½ Stunden dauernden Einheit konnten die Lernenden verschiedenste Elemente einer Sportart kennenlernen oder ihre Kenntnisse erweitern. Seien es Tanzschritte beim Rock'n Roll oder Zumba, Tacklings beim American Football oder Fussball, Shoot-Out Wettbewerbe beim Basketball, Fortbewegungsmöglichkeiten beim Rudern oder Weidling, Körpererfahrungen beim Kinesis oder Rettungsmassnahmen bei Wassersportunfällen, um ein paar wenige zu nennen.

Trotz vereinzelter Absenzen wurden die Angebote in grosser Zahl besucht und die 460 Lernenden waren überall in Schaffhausen verstreut am Sport treiben. Mit diesem Projektsporttag wird den Lernenden die Möglichkeit geboten, neue Sportarten kennenzulernen und allgemein Erkenntnisse über das Sporttreiben zu sammeln. Auf der anderen Seite ist es für die Sportveranstalter eine ausgezeichnete Möglichkeit, ihre Sportart zu präsentieren und so junge Leute für ihren Sport zu motivieren.

Ein riesiges Dankeschön gebührt den Organisatoren der 30 Sportangebote, den Lernenden für ihr grosses Engagement und den Lehrkräften des BBZ Schaffhausen für ihre Unterstützung. Bestimmt wird dieser Sporttag allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben. Das Sportlehrerteam ist zuversichtlich, dass auch in zwei Jahren wieder ein umfangreiches und interessantes Sporttagprojekt in dieser Form auf die Beine gestellt werden kann.



*Rugby, Hornussen und Armbrustschessen waren beliebte Sportarten am BBZ-Projektsporttag*

Bruno Rapold, Sportbeauftragter

## **Fremdsprachen**

Am BBZ wird, neben dem Fremdsprachenunterricht am BVJ, mittlerweile in neun Berufen Englisch unterrichtet. Dazu kommen die Englisch-Klassen der höheren Fachschulen und der Englisch- und Französischunterricht an der Berufsmittelschule. In den Berufsausbildungen wird der Schwerpunkt neben den allgemeinen vor allem auf die berufsspezifischen Sprachkenntnisse gelegt. Damit wird der gestiegenen Bedeutung der Sprachkompetenz in zahlreichen Berufen auch in der Ausbildung Rechnung getragen.

Zusätzlich werden Englisch-Kurse als Freifach auf drei Niveaustufen angeboten und rege besucht. Dazu werden die Lernenden in der dritten (und damit höchsten) Niveaustufe auf das *First Certificate in English (FCE)* vorbereitet. Dies soll vor allem den BMS-Lernenden, die den Fremdsprachenunterricht schon nach dem dritten Semester abschliessen, eine weitere Vertiefung ermöglichen.

Als Höhepunkt standen auch dieses Schuljahr die Fremdsprachenaufenthalte der BMS während den Frühlingsferien auf dem Programm. Die Destinationen waren diesmal *Cork (Irland)*, *Newcastle (England)* und *Lyon (Frankreich)*. Die beiden Fremdsprachenwochen bilden eine wichtige Ergänzung und Übungsmöglichkeit für die Lernenden gerade im Hinblick auf die schriftlichen und mündlichen Berufsmaturprüfungen.

Auf das Ende des Schuljahres 2012/13 mussten wir uns von einer langjährigen Lehrperson des Englischlehrteams verabschieden. *Sabina Hauser* möchte ich auch auf diesem Wege herzlich danken und ihr für die Zukunft alles Gute wünschen.

Dem Team der Fremdsprachlehrpersonen am BBZ danke ich für die engagierte und erfolgreiche Arbeit herzlich.

Martin Binder, Beauftragter Fremdsprachen

## Lehrkörper des Berufsbildungszentrums

Hauptlehrer	Ausbildung	Abteilung	Eintritt
Baumann Beat	eidg. dipl. Werkstattleiter	BVJ	2008
Beilke Jürgen	Bankbetriebsökonom	BFS/HFS	2004
Birchmeier Christian	dipl. Geograph phil. II/Berufsschullehrer	BFS	1989
Birchmeier Hansueli	Berufsschullehrer	BFS	1983
Casagrande Franziska	dipl. Coiffeuse/Berufsschullehrerin	BFS	1997
Comi-Steinmann Helen	Pflegefachfrau HF	BFS	2009
Engelhart Paul	Berufsschullehrer	BFS/BMS	1988
Frei-Hutmacher Petra	dipl. Pflegefachfrau/Berufsschullehrerin	BFS	2003
Friesacher Ursula	Hauswirtschafts-/Handarbeitslehrerin	BFS/BVJ	1998
Frosini Roland	dipl. Ing. Maschinenbau HTL	BFS/HFS	2007
Gottschalk Christian	Berufsschullehrer	BFS	1999
Graf Andreas	Architekt ETH	BFS	2009
Hauser Lukas	Master of science ETH	BMS/BVJ	2008
Kahl Christopher	Berufsschullehrer Pflege	HFS	2009
Koblet Michael	dipl. Turn- und Sportlehrer I + II	BFS	1994
Lapadula Angela	Primarlehrerin	BVJ	1995
Lehmann Melanie	lic. phil. I	BFS	2006
Meier Vera	Primarlehrerin	BVJ	2008
Näf-Bächinger Silvia	dipl. Pflegefachfrau/Berufsschullehrerin	BFS/BVJ	1984
Ochsner Katrin	dipl. Französischlehrerin	BFS/BMS	1983
Ott Martin	dipl. Turn- und Sportlehrer I	BFS	1973
Plachel Michael	lic. phil. I	BFS	2009
Rapold Bruno	dipl. Turn- und Sportlehrer I + II	BFS	1993
Richoz André	Auto-Ing. HTL	BFS	1983
Rohner Manfred	Berufsschullehrer	BFS	1983
Rohr Christian	dipl. Bäcker/Konditor/Confiseur	BFS	1991
Saxer Alain	dipl. El.-Ing. ETH	BFS/HFS	1989
Schläpfer Ernst	Dr. sc. techn. ETH	BMS	1989
Schärer Nathalie	Berufsschullehrerin	BFS	2003
Schwab Roger	dipl. Chemiker HTL	BFS/HFS	1994
Sencar Laura	dipl. Techniker HF	BFS	2009
Stocker Peter	dipl. Schreinermeister	BFS	2001
Sturzenegger Beat	Primarlehrer/Heilpädagoge	BFS/BVJ	1980
Tanner Thomas	El.-Ing. HTL	BFS	1991
Wiegandt Ralph	Sekundarlehrer phil. I	BVJ	2008
Witt Franziska	höheres Lehramt	BFS/BMS	1991
Wittwer Thomas	dipl. Pflegefachmann HF/Berufsschull.	HFS	2007
Zehnder Urs	Masch. Ing. HTL	BFS/HFS	2000

### Lehrbeauftragte und Dozenten

Bachmann Iris	eidg. dipl. Teamleiterin Betreuung	BFS	2012
Bänninger Andreas	Umweltnaturwissenschaftler ETH	BVJ	2008
Beutel Felix	dipl. Malermeister	BFS	2011
Bichsel Christoph	lic. phil. I	BMS	2010
Biedermann Marcel	Masch. Ing. HTL	BFS/HFS	2010
Birrer Patrick	dipl. Turn- und Sportlehrer I	BFS/BVJ	2009
Blättler Markus	dipl. Küchenchef	BFS	2007
Blättler Martina	Hauswirtschaftslehrerin	BVJ	2007

Bohry Dieter	dipl. Elektrotechniker FH	BFS	2011
Bolli Kilian	lic. iur.	HFS	1996
Boner Sandra	Berufsschullehrperson Gesundheitsw.	HFS	2012
Bonnenberg Bettina	dipl. Pflegefachfrau HF/Berufsschull.	HFS	2011
Bösch Daniel	dipl. Ing. FH Landschaftsarchitekt	BFS	2010
Brändli Ursula	dipl. Sanitärinstallateurin	BFS	2011
Brühlmann Elsbeth	Handarbeitslehrerin	BVJ	1996
Cozzula Monika	dipl. Pflegefachfrau HF	BFS	2007
Coviello John	Primarlehrer	BFS	2012
Cypionka Annette	Lehrerin Sek. II	BVJ	2007
Dörig Gisela	dipl. Berufsschullehrerin Pflege	BFS	2012
Eberle Roger	dipl. Koch	BFS	2008
Fetz Christian	med. prakt. Arzt	HFS	2008
Filomeno Marco	dipl. Turn- und Sportlehrer I + II	BFS	1990
Fischli René	El. Ing. HTL	BFS/HFS	2009
Froelich Cornelia	eidg. dipl. Apothekerin ETH	BFS	2012
Früh Thomas	dipl. Autodiagnostiker	BFS	2011
Fuchs Sandrina	Koch und dipl. Servicefachangestellte	BFS	2008
Furrer Matthias	dipl. Ing. FH Mechatronik	HFS	2011
Galli Cornelia	Ernährungsberaterin	BFS	2009
Gallmann Nicole	dipl. Apothekerin ETH	BFS	2002
Gautschi Christine	lic. phil. I	BVJ	2008
Giese Sabine	dipl. Sozialpädagogin	HFS	2009
Gräflein Claudia	Dr. phil. II / Apothekerin	BFS	2008
Hauser Sabina	dipl. Englischlehrerin RSA	BFS	1995
Hedinger Heinz	Betriebsleiter Holzbau	BFS	1989
Hoch Ruth	dipl. Ernährungsberaterin	BFS	2007
Hunziker Marie-Theres	Englischlehrerin	HFS	2002
Inderbitzin Lukas	dipl. Physiker ETH	BMS/HFS	2011
Iseli Thomas	Sport- und Turnlehrer ETH	BFS	2003
Knecht Margrit	Dr. med.	HFS	1991
Kübler Jacqueline	dipl. Kleinkinderzieherin	BVJ	2011
Kunz-Zubler Sara	Köchin	BVJ	2012
Küpfer Mosler Margrit	Sekundarlehrerin	BFS/BVJ/HFS	2008
Lenherr Reto	Reallehrer	BVJ	2008
Leu Christian	dipl. Automechaniker	BFS	2011
Leu Felix	dipl. Sanitärinstallateur	BFS	2008
Leuzinger Heinrich	dipl. Ingenieur FH	HFS	2012
Lichtensteiger Urs	eidg. dipl. Gebäudereinigungsfachmann	BFS	2008
Lüthi-Graf Karin	Bachelor of Arts Deutsch	BFS	2011
Marthaler Beat	Handgraveur/Berufsschullehrer	BVJ	2008
Miorin Diego	lic. oec. publ.	HFS	1999
Mohr Volker	Architekt FH	BFS/BVJ	2008
Montaguti Ilaria	Englischlehrerin	BFS/BMS	2010
Prinz Nicole	Deutsch- und Französischlehrerin	BMS	2010
Raaf Marco	dipl. Ingenieur FH	HFS	2012
Rapold Andrada	dipl. Pflegefachfrau HF	BFS/BVJ	2012
Rast Reto	dipl. Autodiagnostiker	BFS	2011
Rechsteiner Claudia	dipl. Apothekerin ETH	BFS	2002
Scherrer Astrid	dipl. Restauratrice-Holtelière HF	BFS	2012
Schmid Regula	dipl. Pflegefachfrau HF	BFS	2007
Schmid Simon	Masch. Ing. FH	BFS	2010
Schudel Marianne	Floristin	BVJ	2004
Serapioni Rosanne	Master of Arts	BMS/HFS	1988
Sonderegger Marcel	Dr. Ing.	HFS	2012

Stalder Roland	dipl. Sanitärinstallateur	BFS	1990
Steiger Bruno	Elektrotechniker TS	BFS	2010
Stoll Marianne	Hauswirtschaftslehrerin	BFS	1996
Suter Roger	Sekundarlehrer phil. II	BVJ	2008
Tanner Nils	lic. phil. I	BMS/HFS	2004
Valli Daniela	Bereichsleiterin Hauswirtschaft	BVJ	2012
Wäckerlin Christian	Werklehrer	BFS	1981
Widmer Christoph	dipl. Elektroinstallateur	BFS	2007
Winandi Margarete	dipl. Mathematikerin	BMS/HFS	1993
Winandi Michael	dipl. Masch. Ing. TH	BVJ	2009
Wirth Jürg	Masch Ing. FH	BFS	2012
Zimmerer Christian	dipl. Turn- + Sportlehrer	BFS / BVJ	2012
Zimmermann Peter	dipl. Bauleiter	BFS	1988
Züllig Daniel	dipl. Küchenchef	BFS	2011
Total Lehrpersonen am BBZ mit regelmässigen Pensen			115

## Statistische Daten

### Schülerbestände nach Lehrberufen

<i>Berufsarten</i>	<i>Schuljahr 2011/2012</i>	<i>Schuljahr 2012/2013</i>
BVJ ABM Handwerkliche Ausrichtung	28	25
BVJ ABM Soziale Ausrichtung	14	11
BVJ ABM Schulische Ausrichtung	29	18
BVJ VZM Vollzeitmodell	44	36
Integrationskurs	12	12
Lindenforum	9	15
Vorlehre „Allgemein“	0	13
Vorlehre Betreuung	25	23
ABU Artikel 32	16	14
Anlehrberufe	15	0
Attestausbildung	39	54
Automatiker	56	56
Automobilmechatroniker	37	40
Automobilfachmann	49	46
Bäcker-Konditor-Confiseur	31	26
Coiffeur	68	54
Elektroinstallateur	59	62
Fachfrau/-mann Betreuung	0	25
Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt	51	55
Fachfrau/-mann Gesundheit	131	139
Fachfrau/-mann Hauswirtschaft	15	9
Hochbauzeichner	44	44
Informatiker	73	80
Logistiker	72	81
Koch	92	86
Konstrukteur	64	64
Laborant	28	30
Maler	42	39
Maurer	50	48
Pharma-Assistent	93	93
Polymechaniker	114	113
Restaurationsfachfrau/-mann	55	49
Sanitärinstallateur	81	90
Schreiner	37	45
Zimmermann	39	37
Technische Berufsmaturität (nur BM)	13	14
Technische Berufsmaturität Vollzeit	42	45
<b>Total</b>	<b>1'667</b>	<b>1'691</b>

### Schülerbestand (ohne BVJ)

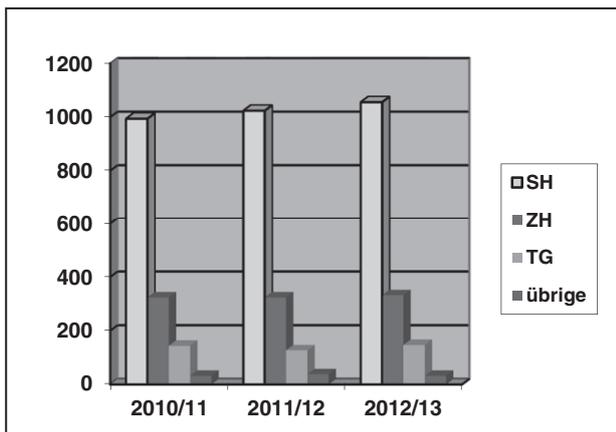
	Schuljahr 2011/2012	Schuljahr 2012/2013
Pflichtschüler/innen	1'530	1'538
Freifachkurs-Teilnehmer/innen	106	109
BMS-Schüler/innen	154	145

### Wohnort der Lernenden im Herbstsemester 2012/13

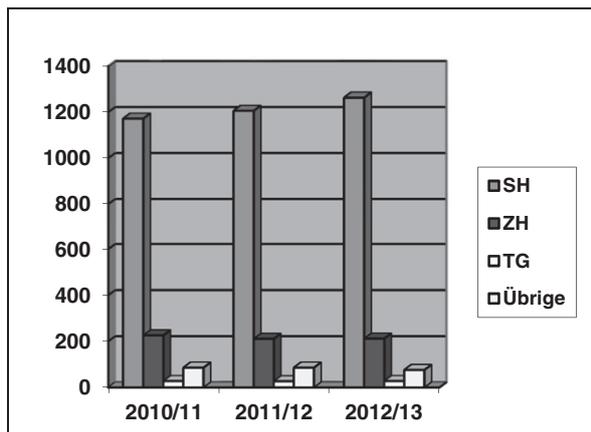
	Kanton SH	Kanton TG	Kanton ZH	Übrige	Total
Pflichtschüler/-innen	1'037	144	326	31*	1'538
in % ausgedrückt	67.4	9.4	21.2	2.0	100.0
* 3 Aargau 24 Deutschland		4 St. Gallen			

### Lehrtort der Lernenden im Herbstsemester 2012/13

	Kanton SH	Kanton TG	Kanton ZH	Übrige	Total
Total	1'212	27	235	64*	1'538
in % ausgedrückt	79	2	15	4	100.0
* 41 BMS Vollzeit 11 nur ABU 2 St. Gallen		3 Deutschland 7 ohne Lehrbetrieb			



Wohnort der Lernenden 2010 - 2013



Lehrtort der Lernenden 2010 - 2013

# Höhere Fachschule Schaffhausen

## ***Behörden und Schulorgane***

### **Aufsichtskommission HFS**

#### ***Präsident***

Gfeller Erwin, Verwaltungsrat MIGROS Ostschweiz

#### ***Vizepräsident***

Meile René, Arbeitersekretär (ab Januar 2013)

#### ***Mitglieder***

Bolli Manfred, Vorsteher Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung (ab Mai 2013)

Federer Ruedi, Geschäftsführer R. Graf & Co. AG (ab Januar 2013)

Frosini Roland, Masch. Ing. HTL, Prorektor HF Schaffhausen

Gerber Jörg, HR Direktor Cilag AG (ab Januar 2013)

Greulich Markus, Geschäftsführer Grewatec AG (ab Januar 2013)

Hagen Susanne, Stationsleiterin Spitex Schaffhausen

Onken Martin, dipl. Ing. ETH, Leiter Lehrinstitut Onken

Schläpfer Ernst, Dr. sc. techn. ETH, Rektor BBZ

Wittwer Thomas, Berufsschullehrer Pflege, Studiengangsleiter Pflege

Zehnder Urs, Masch. Ing. HTL, Studiengangsleiter Technik

Züger Rita-Maria, Redaktorin, Compendio Bildungsmedien AG

### **Schulleitung und Verwaltung**

Rektor	Schläpfer Ernst, Dr. sc. techn. ETH
Prorektor	Roland Frosini, Masch. Ing. HTL, Berufsfachschullehrer
Sekretariat	wie BBZ

### ***Schulbetrieb und Öffentlichkeitsarbeit***

Unter den beiden folgenden Namen ist unsere Homepage im Internet aufrufbar:

<http://www.bbz-sh.ch> und <http://www.hfs-sh.ch>

### **Veränderungen in der Aufsichtskommission**

Mit Rolf Dietrich, Ernst Heiri, Jan-Peter Mühle und Stefan Oetterli verliessen im Laufe des Schuljahres vier langjährige und tragende Mitglieder die Aufsichtskommission. An dieser Stelle nochmals ganz herzlichen Dank für die sehr engagierte und aktive Mitarbeit in dieser wichtigen Kommission.

Ganz speziell begrüssen wir die neuen Mitglieder der Aufsichtskommission: Manfred Bolli, Ruedi Federer, Jörg Gerber und Markus Greulich. Wir freuen uns auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

## **Studiengang Pflege**

Der Studiengang Pflege konnte auch im vergangenen Jahr mit einer erfreulichen Anzahl von 24 neuen Studierenden begonnen werden und ist mit insgesamt 68 Studierenden derzeit die grösste Studienrichtung an der HFS. Durch die intensive Zusammenarbeit mit den Praxisbetrieben konnten weitere Optimierungen erzielt und der hohe Qualitätsstand ausgebaut werden. Das Dozententeam wurde dieses Jahr mit Caterina Clerico und Sandra Boner ergänzt.

Die verkürzte, zweijährige HF-Ausbildung für FAGE-Absolventen/ innen wurde vollständig erarbeitet und den Praxisbetrieben vorgestellt. Wir hoffen, im kommenden Jahr erste Studierende in diesem attraktiven Studienmodell begrüßen zu dürfen.

Für Pflegepersonen, welche einen längeren Praxisunterbruch aufweisen, ist ein Projekt lanciert worden, um den Wiedereinstieg zu ermöglichen. Dieses modulare Konzept wird im kommenden Schuljahr umgesetzt.

Im Curriculums-Verbund der Kantone Aargau, Bern, Zürich (ZAG) und Schaffhausen wurde die gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Projekten weitergeführt. Als Höhepunkt wurde im Mai eine sehr erfolgreiche, überkantonale Tagung mit rund 140 interessierten Teilnehmenden am BBZ durchgeführt.

Für den Studiengang ab August 2013 haben sich wiederum 23 neue Studierende angemeldet.

## **Studiengang Technik**

Die Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans des SBFI stand auch in diesem Jahr im Vordergrund. Sämtliche Lehrpläne, alle Lehrmittel sowie fachbezogene Software wurden evaluiert, freigegeben und in den Unterricht integriert.

Für verschiedene, neue Fächer konnten erfahrene, praxisnahe Dozenten angestellt werden. Das Dozententeam konnte mit Heinz Leuzinger, Marco Raaf und Marcel Sonderegger verstärkt werden.

Durch verschiedene Werbeaktivitäten wurden die Anmeldezahlen des Studienganges „Elektrotechnik“ wieder verbessert..

Die erste Phase der Wiederanerkennung der beiden technischen Studiengänge wurde mit dem ersten Audit offiziell abgeschlossen. Durch die bisher beschwerliche Zusammenarbeit mit dem Leitexperten wurde an einer Besprechung mit dem SBFI beschlossen, das Verfahren mit einem neuen Leitexperten fortzusetzen. Am 5. Juli 2013 wurde dieses Verfahren unter der Leitung von Herr Rolf Dürig wieder aufgenommen.

Im kommenden Studienjahr liegen die Projektschwerpunkte in der Fortsetzung des Anerkennungsverfahrens und in der Vereinheitlichung der Stundentafeln für die beiden Studiengänge.

## **Externe Aufsichtskommissionsitzung in der Technikerschule Singen**

Im vergangenen November konnte die Aufsichtskommission einen Einblick in das Schulsystem einer Technikerschule unseres Nachbarlandes gewinnen. Neben dem Schulkonzept wurden auch die sehr praxisnahen Laborräumlichkeiten und interessante Projektarbeiten vorgestellt. Wir wurden sehr freundlich empfangen, der Besuch war sehr interessant und bot einige Denkanstösse.

## Abteilungstag in der SCHILW-Woche

Einen informativen und spannenden Tag, mit zwei unterschiedlichen Schwerpunkten, erlebten wir am Mittwoch unserer Weiterbildungswoche.

Am Morgen besuchten wir verschiedene Firmen von Studierenden und führten vertiefte Befragungen zur Zusammenarbeit und Unterrichtsqualität durch.



Zusammenfassend konnten wir sehr positive Feedbacks entgegennehmen. Es wurde uns attestiert, dass unsere Ausbildung sehr gut die Anforderungen der Praxis abdeckt.

Den Nachmittag verbrachten wir zusammen mit der Abteilung Industrie auf dem Schmerlat und liessen uns die physikalischen Grundlagen der Aviatik erklären. Ruedi Burgstaller, einer unserer Diplomexperten und passionierter Flugzeugbesitzer, brachte uns die Fliegerei und ihre Geheimnisse mit viel Geduld und Charme näher. Der Höhepunkt des Nachmittags stellten die Rundflüge zum Bodensee dar. Wie es sich für eine gute, praktisch orientierte Schule gehört, durfte die praktische Anwendung der Aviatik nicht fehlen..

## Entwicklung der Anzahl Studierender an der HFS

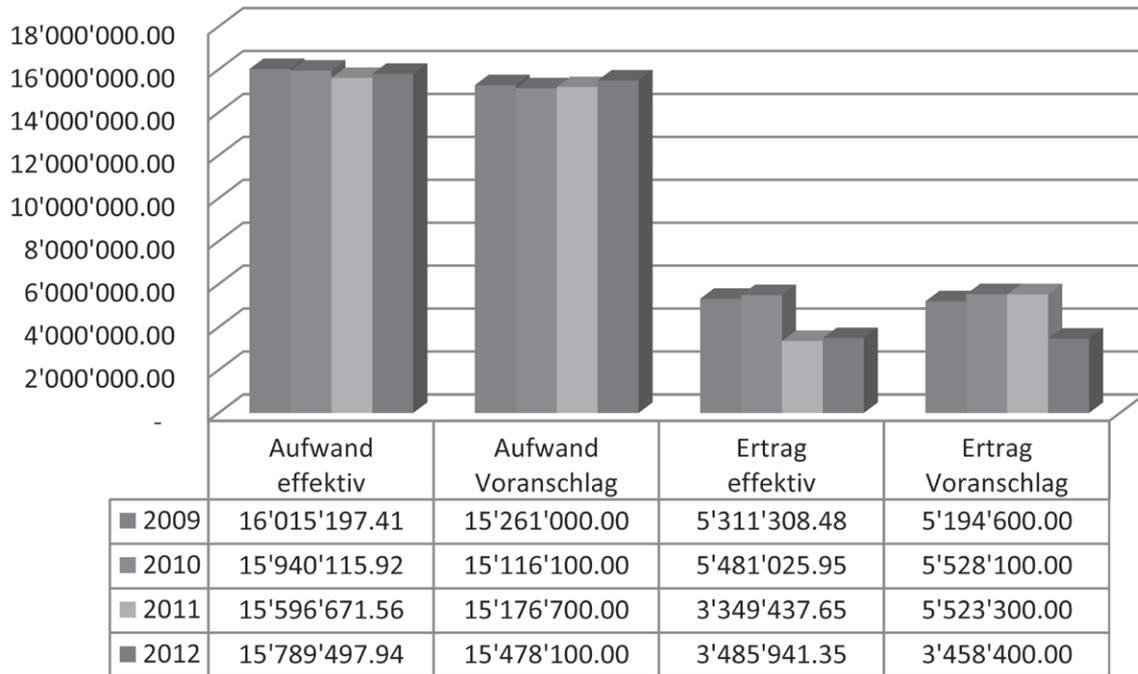
Jahr	Maschinenbau	Informatik	Elektrotechnik	Nachdiplom	Pflege	Total
1997/98	39		26			65
1998/99	39		32			71
1999/00	38		25	10		73
2000/01	36	11	25	8		80
2001/02	46	21	26			93
2002/03	53	27	30	10		120
2003/04	52	17	52			121
2004/05	52	19	49			120
2005/06	54	19	54			127
2006/07	58	16	37			111
2007/08	48	21	35		18	122
2008/09	63	12	40		24	139
2009/10	57	7	36		41	141
2010/11	59		30		46	135
2011/12	62		28		62	152
2012/13	59		21		67	147

Schülerzahl gemäss AK-Protokoll vom März des jeweiligen Schuljahres

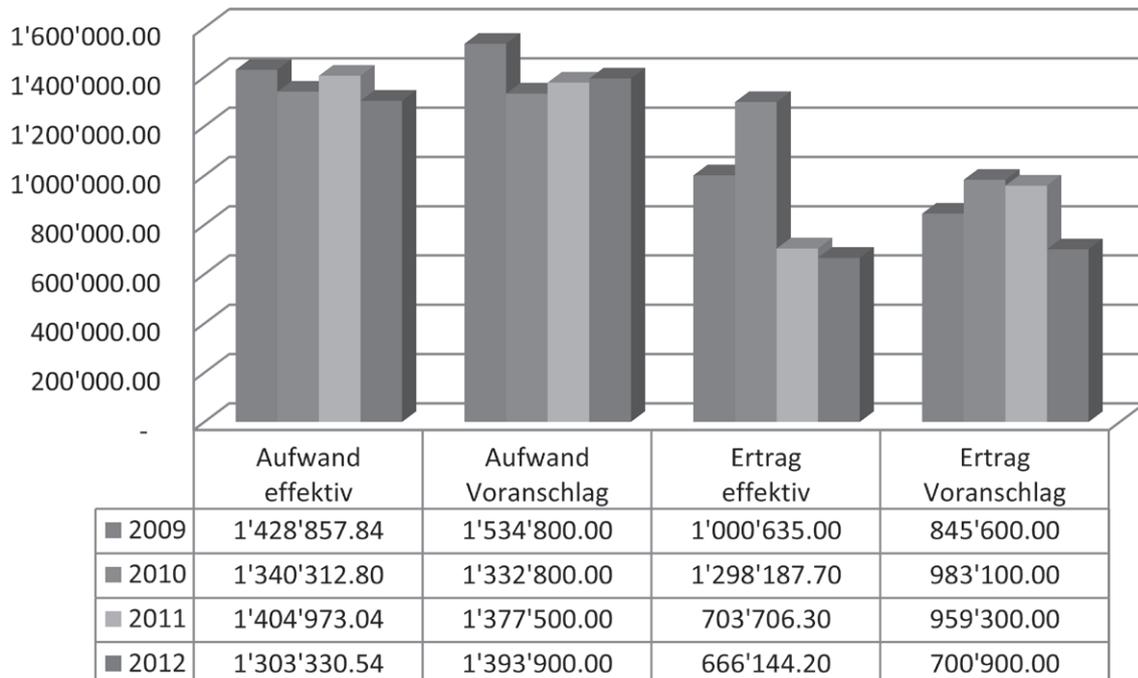
Roland Frosini, Prorektor

## Auszug aus dem Rechnungswesen 2009 bis 2012

### Berufsfachschule Schaffhausen



### Höhere Fachschule Schaffhausen (HFS)



Die Beiträge des Bundes werden ab 2011 direkt der Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung gutgeschrieben.

## Schlussbemerkungen

Die vorliegenden Ausführungen beziehen sich auf die Zeit zwischen dem 1. August 2012 und dem 31. Juli 2013 mit einem kleinen bundesrätlichen Ausflug ins laufende Schuljahr.

Ich danke den Behörden und der Verwaltung, die die Verantwortung für unsere Bildungsarbeit mittragen. Einen ganz besonderen Dank richte ich an die Mitglieder der Aufsichtskommissionen. Sie bilden ein ausserordentlich wichtiges Bindungsglied zu den Arbeitgebern, welche ja als Partner ebenfalls für die Ausbildung unserer Lernenden verantwortlich und so letztlich deren Sprachrohr sind. Einen ganz besonderen Dank richten wir an den langjährigen Leiter der Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung, Herrn Rolf Dietrich. Er hat die Dienststelle gleich in beiden Aufsichtskommissionen sehr engagiert vertreten. Die Zusammenarbeit mit ihm war jederzeit durch Freundlichkeit und gegenseitige Achtung geprägt. Zu guter Letzt verdienen auch unsere beiden Aufsichtskommissionspräsidenten, Erwin Gfeller, HFS, und Erziehungsdirektor Christian Amsler, BFS, unseren grossen Dank. Beide engagieren sich mit ausserordentlich viel Herzblut für unser Berufsbildungszentrum und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dank verdienen auch die Kollegen der Schulleitung, alle unsere Lehrpersonen der sekundären Bildungsstufe, die Dozentinnen und Dozenten der Höheren Fachschule, die Mitarbeitenden der Informatik, Mediothek, Sekretariat, die Hauswarte mit dem übrigen Reinigungspersonal und die Mitarbeiterinnen der Mensen für ihre zuverlässige und erfolgreiche Mitarbeit.

Der Jahresbericht wurde am 7. November 2013 von der Aufsichtskommission BFS genehmigt.

Schaffhausen, Oktober 2013

**BERUFSBILDUNGSZENTRUM  
DES KANTONS SCHAFFHAUSEN**  
Rektor

Dr. Ernst Schläpfer



